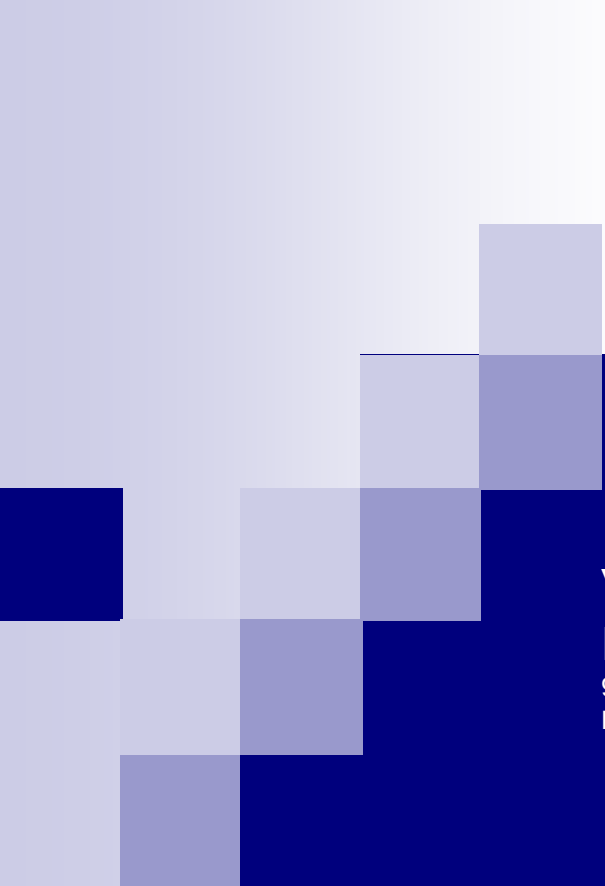




Von *abiotischer Faktor* über *Hypotenuse* bis *Zustandspassiv* Fachwortschätze im Unterricht verstehen lernen lehren

9. SH-Sommeruniversität 2016
Prof. Dr. Jörg Kilian, CAU Kiel

Von *abiotischer Faktor* über *Hypotenuse* bis *Zustandspassiv* Fachwortschätze im Unterricht verstehen lernen lehren

1. Zur Einführung
2. Zur Linguistik der Fachwortschätze der Unterrichtsfächer
3. Zum bildungspolitischen Anspruch an fachlexikalisches Wissen und Können in Bezug auf Fachwortschätze der Unterrichtsfächer
4. Zum faktischen fachlexikalischen Wissen und Können der Schülerinnen und Schüler
5. Zu Erwerb und sprachdidaktisch fundierter Entwicklung der Fachwortschätze der Unterrichtsfächer
6. Fachwortschatz und Fachwortschatzdidaktik als fachliches und fachdidaktisches Professionswissen von Lehrkräften

Zuständigkeiten: Fachwortschätze im Unterricht

„Die deutsche Sprache ist vom fachlichen Grundverständnis her Medium, Gegenstand und Unterrichtsprinzip zugleich. Von daher sind Darstellung und Erwerb der Kompetenzen im Fach Deutsch integrativ angelegt, werden immer aufeinander bezogen und zusammengeführt. Die Schülerinnen und Schüler erwerben aufgrund der sprachlichen Bezogenheit des Fachunterrichts die Kompetenzen für das Sprachenlernen wie für jede Form fachlichen Arbeitens in den unterschiedlichen Fächern. Dem Deutschunterricht kommt diese orientierende Funktion zu, weil in ihm Sprachfragen aus anderen Fächern aufgegriffen und Kenntnisse und Erfahrungen für die Arbeit in anderen Fächern genutzt werden können.“ (KMK 2004c, 6f.)

Aufgabe 8

Die Abbildung zeigt die Hypotenuse eines rechtwinkligen Dreiecks ABC. Konstruiere den Punkt C so, dass die Kathete [BC] halb so lang ist wie die Hypotenuse.



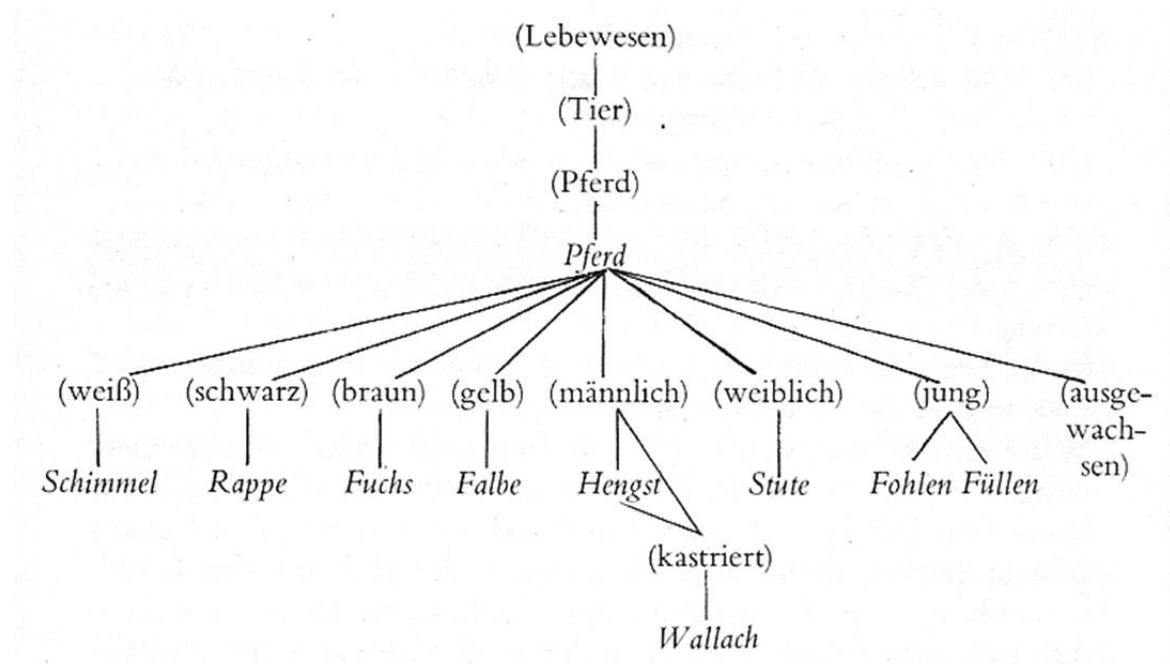
/ 2

(aus: Jahrgangsstufenarbeiten 2012 der Gymnasien in Bayern, Klassenstufe 6, Fach Mathematik
[<http://www.isb.bayern.de/isb/download.aspx?DownloadFileID=6c7fa7499b39d688ce1d2f932cdd0842>])

Zur Linguistik des Fachwortes: Maßstab Eindeutigkeit

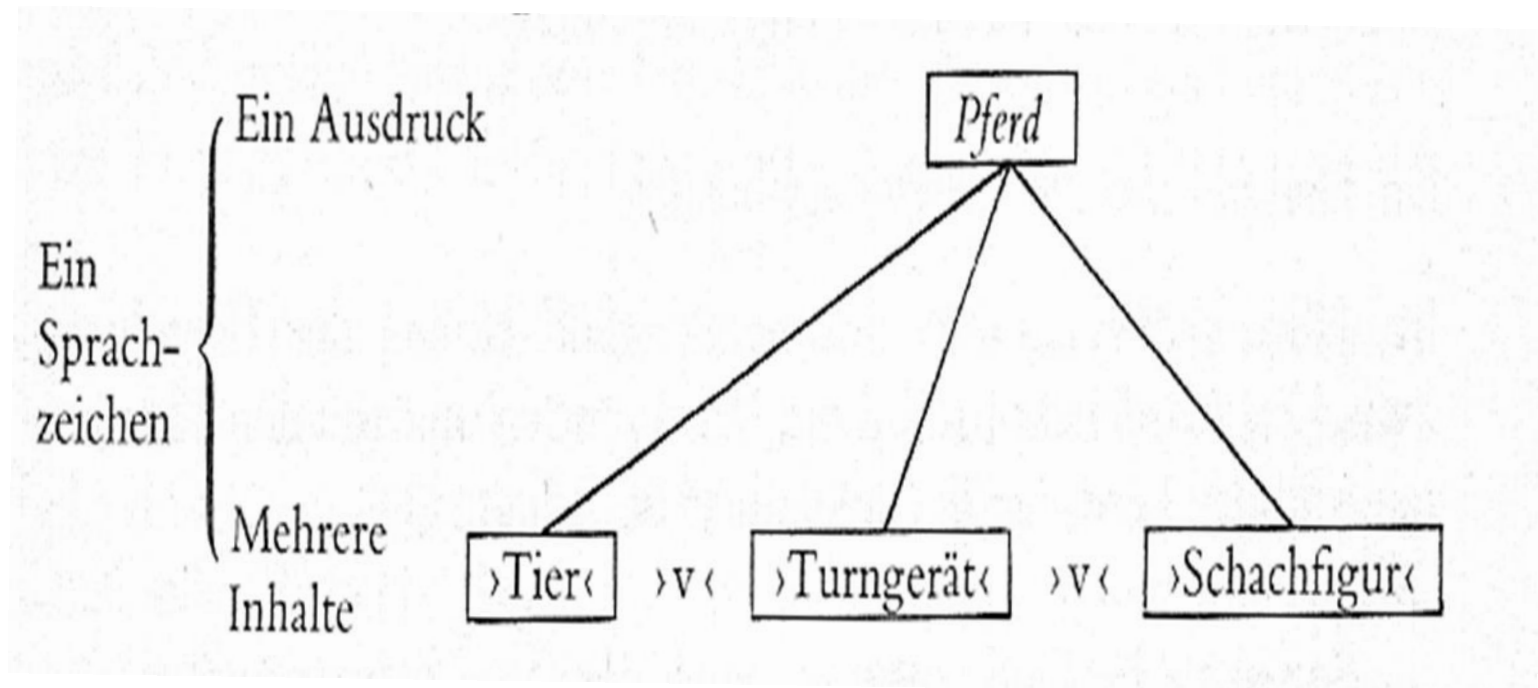
Ein Fachwort soll grundsätzlich dadurch gekennzeichnet sein,

- dass es lexikalisch-semantisch sowie enzyklopädisch einen fachlichen Gegenstand/Sachverhalt als ein fachliches Konzept möglichst eindeutig und einheitlich bezeichnet und den Referenzbereich systematisch im Gesamt der fachlichen Gegenstände/Sachverhalte verortet;
- dass es die fachinterne Kommunikation über diesen Gegenstand/Sachverhalt erleichtert und Missverständnissen soweit wie möglich vorbeugt.



Zur Linguistik des Fachwortes: Polysemie

Fachwörter können allerdings, wie Alltagssprachliche Wörter auch, mehrdeutig (polysem) sein



Zur Linguistik des Fachwortes: Polysemie innerhalb von Fachsprachen

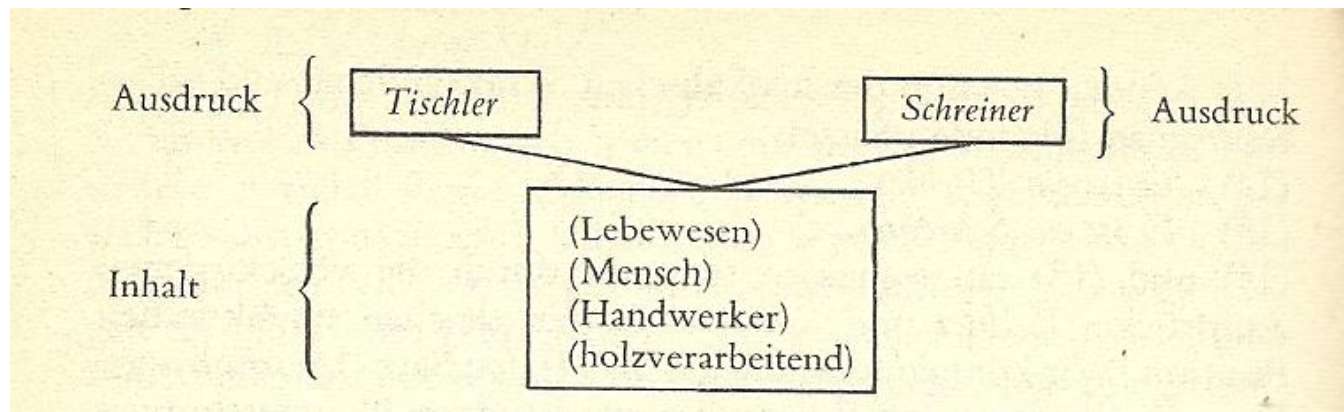
Vgl. z.B. die Mehrdeutigkeit des Wortes *Fachwort* selbst:

- | | |
|------------------------------|---|
| <i>Fachwort</i> ₁ | ‚Formel in einer wissenschaftlichen Fachsprache‘: H_2SO_4 ; |
| <i>Fachwort</i> ₂ | ‚Wort in einer Berufssprache des Handwerks: <i>Wärmetauscherfläche</i> im Heizungsbau; |
| <i>Fachwort</i> ₃ | ‚Wort innerhalb eines fachlexikalischen Inventars einer Gruppensprache‘: <i>Simplex-Kupplung</i> in der Welt der Modelleisenbahn; |
| <i>Fachwort</i> ₄ | ‚innerhalb eines theoretischen Systems definierter Terminus‘: <i>Terminus</i> in der Definition von DIN 2342; |

Die Mehrdeutigkeit kann selbst innerhalb eines engen Fachgebietes bestehen, vgl. z.B. *Prädikat* als Satzglied in der traditionellen Satzgliedlehre vs. *Prädikat* als strukturelles syntaktisches Zentrum, von dem Satzglieder als Ergänzungen abhängen, in der Valenzsyntax.

Zur Linguistik des Fachwortes: Synonymie

Fachwörter können Synonyme haben



Vgl. z.B. *Verb – Tätigkeitswort – Zeitwort – Tu[n]wort*

Zur Linguistik des Fachwortes: Polysemie über Varietätengrenzen

Vgl. die Differenzierung zwischen *Mord* und *Totschlag* a) in der juristischen Fachsprache (+/- »niedrige Beweggründe«) und b) in der Alltagssprache (+/-»Absicht«, +/-»Raub«);

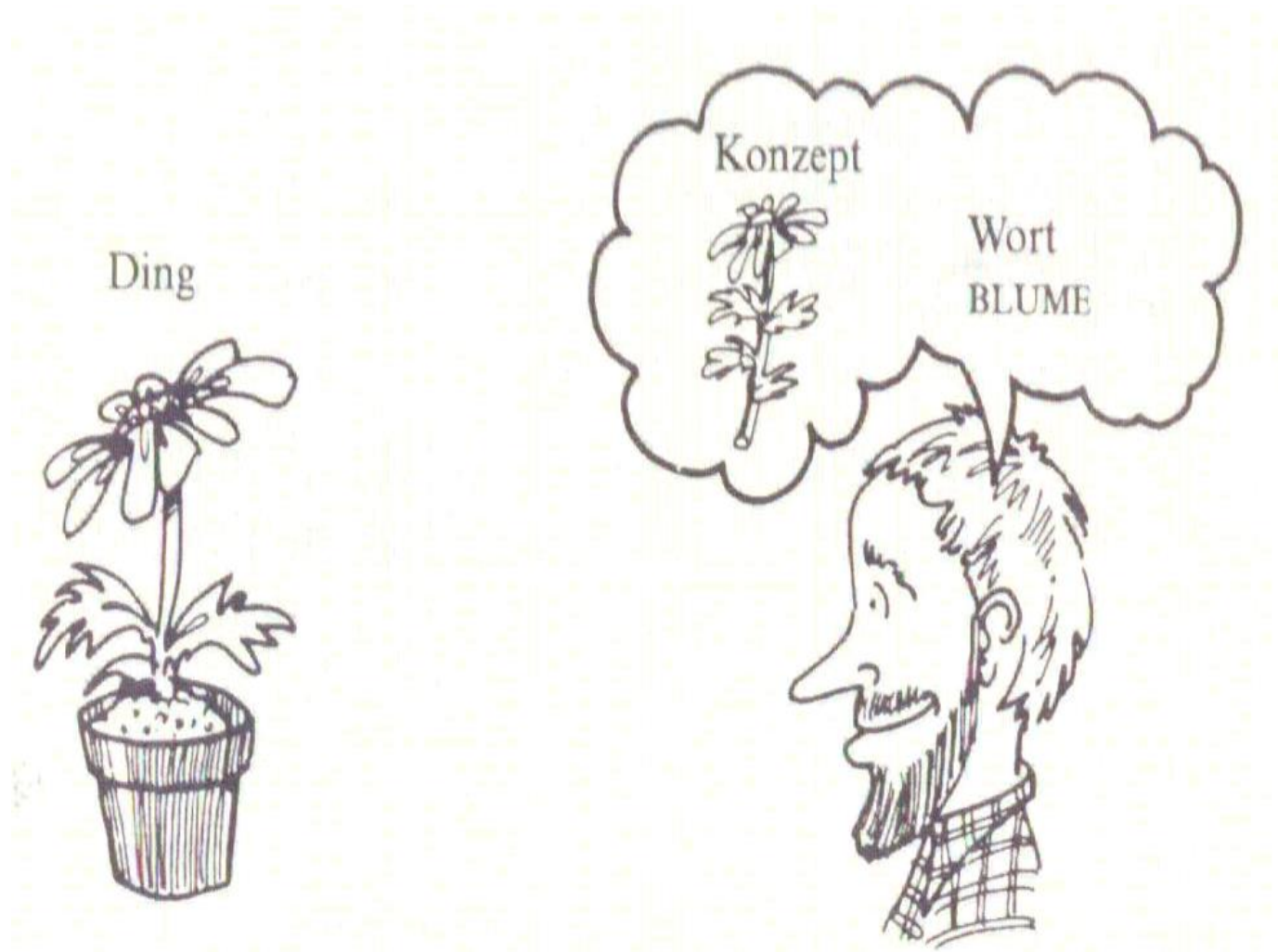
oder vgl. *Kraft* in der Physik und in der Alltagssprache u.a.

Vgl. schließlich auch historische semantische und konzeptuelle (mithin polyseme) Veränderungen (z.B. durch wissenschaftlichen Fortschritt) (vgl. z.B. *Atom*).

Zur Linguistik des Fachwortes: Wortarten und Wortfamilien

Der Fachwortschatz ist überwiegend Substantivwortschatz; es gibt aber selbstverständlich auch fachsprachliche Verben (*auflösen, subtrahieren, verdunsten*) und Adjektive (*gasförmig, nonverbal*). Fachwortschätze wachsen rasch. Dies ist darin begründet, dass Veränderungen und Fortschritte in den einzelnen Fächern zumeist neuer Benennungen bedürfen; des Weiteren aber auch darin, dass die Wortschatzerweiterung innerhalb der fachsprachlichen Systeme im Wege der Definition und Einführung neuer Termini nicht den langen Weg des üblichen Sprachwandels zurücklegen muss.

Zur Linguistik des Fachwortes: Differenzierung zwischen Wort, Terminus, Bedeutung, Begriff – und Referenz



Zur Linguistik des Fachwortes: Differenzierung zwischen Wort, Terminus, Bedeutung, Begriff – und Referenz

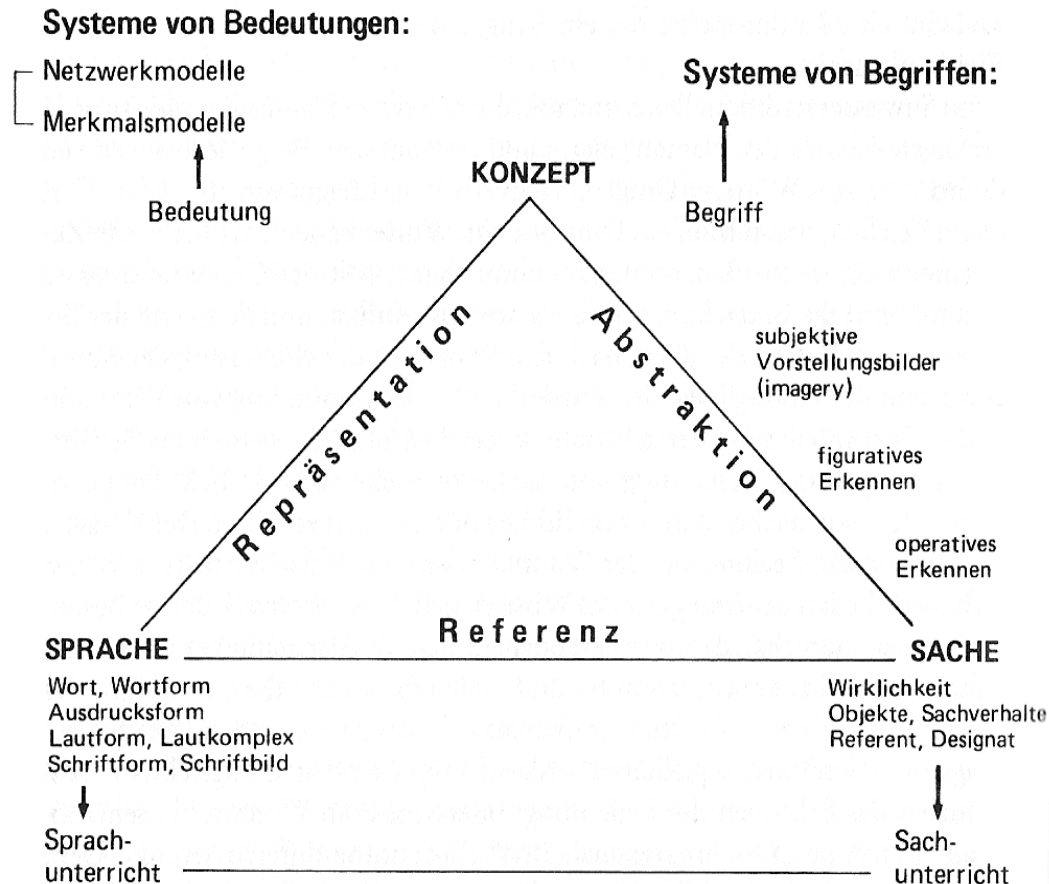


Abb. 1: Didaktisiertes semantisches Dreieck (nach Ogden und Richards, 1923, S. 11)

Zum Soll-Zustand: Fachwortschatz Deutsch

Das Thema „Syntax“ in den Fachanforderungen
für die Sekundarstufe I des Landes Schleswig-
Holstein, Sek I

<http://lehrplan.lernnetz.de/index.php?DownloadID=726> <28.6.2016>

KMK-Bildungsstandards	Inhalte und Wissensbestände	Konkretisierung
Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren		
sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs kennen und anwenden: Wort-, Satz-, Textebene	Wiederaufnahmen Tempuskontinuität Subjekt-Prädikat-Kongruenz Satzarten rhetorische Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs	Nomen/Nominalgruppen: Ober-/Unterbegriff, Pronomen Konjunktionen, Adverbien Satzreihe/Satzgefüge Wiederholungen vergleiche Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“
Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und nutzen	Absatzgestaltung Grobgliederung Aufbauprinzipien	Einleitung – Hauptteil – Schluss linear, chronologisch, steigend, dialektisch, kontrastiv
Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen und für Sprechen, Schreiben und Textuntersuchung nutzen		
Satzstrukturen kennen und funktional verwenden	Satzarten Prädikat Satzglieder Satzgliedteile Regeln der Zeichensetzung	Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz, Ausrufesatz Hauptsatz, Nebensatz/Gliedsatz: Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen Inhaltssätze (Subjekt-, Objektsatz), adverbiale Gliedsätze (temporal, modal, kausal, konditional, final, konsekutiv, konzessiv, adversativ Attributsatz (Relativsatz) Satzgefüge, Satzreihe Ergänzungen: Subjekt, Objekte (Genitiv , Dativ-, Akkusativobjekt, präpositionales Objekt), adverbiale Bestimmungen/Adverbiale (temporal, lokal, modal, kausal, konditional, final, konsekutiv, konzessiv), Prädikativ Attribut; Adjektivattribut , Adverb als Attribut , Apposition , Genitivattribut , Partizipialattribut , Präpositionalattribut vergleiche Kompetenzbereich „Schreiben“
Fortführung der Tabelle »		

Zum Soll-Zustand: Fachwortschatz Deutsch

Das Thema „Syntax“ in den Fachanforderungen für die Sekundarstufe I des Landes Schleswig-Holstein, Sek II

<http://lehrplan.lernnetz.de/index.php?DownloadID=726> <28.6.2016>

Sprache und Sprachgebrauch reflektieren

KMK-Bildungsstandards	Inhalte und Wissensbestände	Konkretisierung
ein grundlegendes Verständnis der kognitiven und kommunikativen Funktion von Sprache formulieren	Zeichenmodell	zum Beispiel de Saussure (Bezeichnendes und Bezeichnetes; Arbitrarität und Konventionalität des sprachlichen Zeichens); <i>Bühlers Organon-Modell: Ausdruck, Appell, Darstellung</i> soziale Funktion, poetische Funktion, metakommunikative Funktion
sprachliche Äußerungen kriterienorientiert analysieren und Einsichten in der Auseinandersetzung mit Texten und Sachverhalten dokumentieren		
eA sprachphilosophische Positionen zur Analyse von Sprache und Kommunikation heranziehen	Zusammenhang von Sprache – Denken – Wirklichkeit	sprachliche Konstruktion; sprachlicher Determinismus, Sprachskepsis
sprachliche Strukturen und Bedeutungen auf der Basis eines gesicherten Grammatikwissens und semantischer Kategorien erläutern	semantische, syntaktische, morphologische Strukturen und ihre Funktionen	<i>Wortbildung, Wortfeld, Wortfamilie, Wortbedeutung; Satzarten, Satzglieder, Satzgliedteile, Wortarten; Laut- und Stammprinzip, Rechtschreibung, Zeichensetzung; Redewiedergabe/Modalität</i>
eA in geeigneten Nutzungszusammenhängen mit grammatischen und semantischen Kategorien argumentieren		
Strukturen und Funktionen von Sprachvarietäten beschreiben	innere Mehrsprachigkeit, „Sprachen in der Sprache“	<i>Mündlichkeit und Schriftlichkeit Standardsprache/Umgangssprache; Dialekt; Gruppensprachen, Jugendsprachen, Ethnolekt; Fachsprachen; Sprachgebrauch in digitalen Medien</i>
Bedingungen gelingender Kommunikation analysieren, auch auf der Basis theoretischer Modelle	Kommunikationsmodelle Metakommunikation Analyse von realen und fiktiven Gesprächen	<i>Inhalts- und Beziehungsebene von Äußerungen, symmetrische und komplementäre Kommunikation, nonverbale Kommunikation, zum Beispiel Watzlawicks pragmatische Axiome Interpunktion vier Botschaften einer Nachricht, zum Beispiel Schulz von Thun (Sachinhalt, Beziehung, Selbstoffenbarung, Appell) Dramenanalyse, Analyse von TV-Diskussionen Sprachebenen: gehoben/derb/vulgär; euphemistisch, auf-/abwertend; ironisch; stereotype Formulierungen, Sprachklischees</i>
verbale, paraverbale und nonverbale Gestaltungsmittel in unterschiedlichen kommunikativen Zusammenhängen analysieren, ihre Funktion beschreiben und ihre Angemessenheit bewerten		
verbale, paraverbale und nonverbale Signale für Macht- und Dominanzverhältnisse identifizieren		
sprachliche Handlungen kriterienorientiert in authentischen und fiktiven Kommunikationssituationen bewerten		
eA sprachliche Handlungen in authentischen und fiktiven Kommunikationssituationen theoriegestützt beschreiben		
Fortführung der Tabelle »		

Zum Soll-Zustand: Fachwortschatz Deutsch im Schulbuch

Zur horizontalen Validität von Fachtermini im Fach Deutsch: Auszug aus der Auswertung von Deutsch-Schulbüchern für die 5. Klassenstufe

Fachwortschatz im Deutsch-Lehrwerk

Vergleichswortschatz aus: Fachwortschatz in P.A.U.L. D. Persönliches Arbeits- und Lesebuch Deutsch. Hrsg. von Johannes Diekhans und Michael Fuchs. Bde. 5, 6, 7, 8, 9. Braunschweig [usw.] 2004-2008	Vorkommen in Schulbüchern der Klasse 5							
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q5	Q6	Q7	Q8
Abenteuergeschichten								
Abenteuerromane (historisch)								
Ableitung		X		X		X	X	X
Abstrakta						X		X
Adjektiv (Eigenschaftswort)	X	X		X	X	X	X	X
Adjektivattribut	X							
Adverb (Umstandswort)		X				X		X
Adverbiale		X			X			X
adverbiale Bestimmung				X	X		X	
Adverbialsatz								
Adversativsatz								
Akkusativ	X	X		X	X			X
Akkusativobjekt	X			X	X	X	X	
Aktiv								
Aktivsatz								
Alliteration								
Alphabet					X			
Analyse								X
Anapäst								
Anapher								
Anführungszeichen				X	X			
Anglizismen								
Anredeform	X							

Quellen (jeweils 5. Klasse): Q1 = deutsch ideen, Q2 = Wort & Co, Q3 = Praxis: Sprache und Literatur, Q4 = wortstark, Q5 = Deutschbuch, Q6 = Kombi, Buch Deutsch, Q7 = Kombiniere Deutsch, Q8 = Verstehen und gestalten

Zum Soll-Zustand: Fachwortschatz Deutsch im Schulbuch

Zur vertikalen (curricularen) Validität
von Fachtermini im Fach Deutsch:
Auszug aus der Auswertung der Schulbuchreihe
P.A.U.L. D. (Sek I); vgl. Kilian 2010

<u>P.A.U.L. D.: Auswahl aus dem fachspezifischen Wortschatz der Klassenstufen 5 bis 9</u>	5	6	7	8	9
<i>Abenteuerroman</i>			x		
<i>Adjektiv</i>	x	x	x	x	x
<i>Adjektivattribut</i>		x	x	x	x
<i>Adverb</i>		x		x	x
<i>Adverbiale</i>			x	x	x
<i>Adverbiale Bestimmung</i>		x	x	x	
<i>Akkusativobjekt</i>	x	x	x	x	x
<i>Alliteration</i>			x	x	x
<i>Anapäst</i>			x	x	x
<i>Anapher</i>			x	x	x
<i>Anglizismus</i>					x
<i>Apposition</i>		x	x	x	x
<i>Attribut</i>		x	x	x	x
<i>auktoriales Erzählverhalten</i>				x	x
<i>Ballade</i>		x	x	x	x
<i>Barock</i>				x	x
<i>Bildbetrachtung</i>	x	x	x	x	
<i>Daktylus</i>			x	x	x
<i>Dativobjekt</i>	x	x	x	x	x
<i>Dehnungs-h</i>	x		x	x	
<i>Demonstrativpronomen</i>		x		x	x
<i>Drama</i>					x
<i>Ellipse</i>					
<i>Epik</i>			x	x	
<i>Erzählperspektive</i>		x		x	x
<i>Erzähltext</i>			x	x	x
<i>Finalsatz</i>			x	x	x
<i>Fremdwort</i>			x	x	x
<i>Gedicht</i>	x	x	x	x	x
<i>Genitivattribut</i>		x	x	x	x
<i>Genitivobjekt</i>	x	x	x	x	
<i>Genus verbi</i>			x	x	x
<i>Hyperbel</i>				16	x

Zum Soll-Zustand: Fachwortschatz Wirtschaft/Politik im Schulbuch

Zur vertikalen (curricularen) und horizontalen Validität von Fachtermini im Fach Wirtschaft/Politik (aus: Kilian 2010)

	Q1	Q2	Q3	Q4	Q5	Q6	Q7	Q8
Europäische Union	(+) zu „EU“	+	+	+	(+)	+	+	+
Binnenmarkt	+	+	+	+			+	+
Erweiterung	+			+		+	+	+
EU	+	+	+	+		+		
Europa	+	+	+	+		+		
Europäische Gemeinschaft	(+) zu EG	+	+	+			+	
Europäisches Parlament		+	+	+			+	+
Europarat	+	+	+	+			+	
Haushalt	+			+		+	+	+
Integration (mit Adj.-Attr.)	+	+	+	+		+		
Kommission	+		+	+		(+)		+
Montanunion	+	(+)	+	+				+
Zollunion	+		+	+		+	+	

Zum Soll-Zustand: Fachwortschatz Wirtschaft/ Politik im Schulbuch

Zur vertikalen (curricularen) und horizontalen Validität
von Fachtermini im Fach Wirtschaft/Politik
(aus: Masterarbeit Czempik 2015, 66)

Verlag	Ernst Klett Verlag	Ernst Klett Verlag	Ernst Klett Verlag	Ernst Klett Verlag	Ernst Klett Verlag	Westermann	Westermann	Westermann	Cornelsen Verlag	Cornelsen Verlag
Titel	Anstöße 1	Anstöße 2	Anstöße 1	Anstöße 2	Anstöße Oberstufe 1	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz	Politik und Wirtschaft 8	Politik und Wirtschaft 9/10
Unter-titel	Politik/ Wirtschaft	Politik/ Wirtschaft	Politik- Wirtschaft	Politik- Wirtschaft	Politik/ Wirtschaft/ Gesellschaft	Politik- Wirtschaft 8	Politik- Wirtschaft 9	Politik- Wirtschaft 10	-	-
Jahr	2008	2008	2012	2013	2011	2006	2007	2008	2009	2009
Schul-jahr	5-6. Klasse	7-9. Klasse	8. Klasse	9-10. Klasse	10. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse	8. Klasse	9-10. Klasse

Schul-buch-fre-quenz	Begriff									
9 von 10	Demo-kratie									
8 von 10	Grund-gesetz									
	Unter-nehmen									
	Wahl									
7 von 10	Bundes-tag									
	Bürger-initiative									
	Gesetz									
	Gewal-tertei-lung									
	Nach-frage									
	Wirt-schafts-kreislauf									
6 von 10	Angebot									
	Arbeits-losigkeit									
	Armut									
	Bedürf-nis									
	Bundes-kanzler									
	Bundes-rat									
	Bundes-verfas-sungs-gericht									
	Fraktion									
	Grund-rechte									
	Produk-tion									
	Steuern									
	Wer-bung									

Tabelle 6: Verwendung von mehrheitlich frequentierten Begriffen in den Schulbuchreihen²⁹¹

Zum Soll-Zustand: Fachwortschatz Biologie im Schulbuch (Sek II)

Auszug der Lexemstrecken <A> und des Sachfeldes „Evolution“, aus: Linder Biologie. Lehrbuch für die Oberstufe. 22., neu bearb. Aufl. Hrsg. von Horst Bayrhuber und Ulrich Kull. Braunschweig 2005

Evolution

A	abiotischer Selektionsfaktor (444)	Aborigines (506)	<i>absolute Altersbestimmung</i> (469)	Ackerbau (507)	<i>adaptive Radiation</i> (409) - der Säugetiere (491)	additive Typogenese (481)
	Aegyptopithecus (499)	Aeonium- Arten (490)	<i>Aktualitätsprinzip</i> (439)	<i>allopatrische Artbildung</i> (451, 452)	<i>Altersbestimmung</i> (468) - absolute (469)	<i>Alturismus, wechselseitiger</i> (460, 509)
	altruistisches Verhalten (278, 289) - bei Honigbienen (458)	Altsteinzeit (507)	Altweltaffe (494)	Ammonit (479)	Anagenese (492)	analoge Strukturen, Analogie (461, 463)
	Anpassung (440) - Zweckmäßig-keit (440)	Antibiotika - Selektion (444)	Aphasie (247)	Archea (22, 33, 471, 523)	Archaeopterix (455, 478, 481)	Ardipithecus (500)
	Armfüßler (492, 529)	Art (113, 461)	Artbegriff - klassischer (442) - ökologischer (442) - paläontologischer (442) - populations-genetischer (442)	<i>Artbildung</i> (451) - allopatrische (451, 452) - sympatrische (451 f.)	Atavismus (463)	A-Typ, Australopithecus (501)
	Aufrechtgänger (496)	aufspaltende Evolution (453)	<i>aufspaltende Selektion</i> (447)	Augentypen - Evolution (456)	Aurignacium (505, 507)	Australide, Aborigines (506)
	Australien (480)	<i>Australopithecus</i> (500)				
B	Baer (464)	Bakterien (33, 341, 523) - Präadaptation (456) - Resistenz gegen Antibiotika (360, 456)	Bastardbildung (453)	Bedecktsamer (417, 527) - Evolution (478f.)	Breckhemer (504)	Bilateria (487, 528)
	Bildung neuer Gene (467)	Bindungsstelle der tRNA (458)	<i>biogenetische Regel</i> (454, 464)	biotischer Umweltfaktor (50, 76) - Selektionsfaktoren (444)	Birkenspanner (444, 448)	Blütenpflanze (479, 525)
	Blutserum (185) - Ähnlichkeit der Proteine, Tiere (465)	Bonobo (494)	Breitnasenaffen (494)	Bronzezeit (507)	Brückenechse (492)	<i>Brückentier</i> (461)
	Buntbarsch (452)	Bürde, genetische (339,	Burgess-Tonschiefer			

Zum Soll-Zustand: Fachwortschatz und die Rolle des Deutschunterrichts

Fachliches Wissen ist größtenteils organisiert über neue Begriffszusammenhänge und Fachwortschätze. Das *Adjektiv*, der *Lippenblütler* und die *Körperkante* rufen jeweils grammatische, botanische und mathematische Begriffsfelder auf, die hier miterworben werden. Dass dies nicht nur Erwerb von Sachwissen, sondern auch ein Bedeutungserwerb und ein Ausbau des Sprachwissens ist, wird leicht übersehen.“ (Feilke 2009, 5)

Zum Ist-Zustand: Fachwortschatz Deutsch (Klasse 6)

(aus: Seminararbeit Otte, CAU 2011)

Lieber Schüler,

dieser Fragebogen dient einer Untersuchung an der Universität Kiel. Du musst hier nicht deinen Namen eintragen und wirst auch nicht benotet. Fülle ihn einfach so gut aus, wie du kannst.

1.1. Nenne 5 Begriffe, die dir spontan zum Thema Grammatik einfallen:

Präsen
Präsensum
Subjekt
Objekt
Prädikat

5/5 ✓

1.2. Streiche drei Begriffe aus folgender Liste heraus, die nicht zum Thema Grammatik gehören:

~~Satzglied~~
Subject
~~Hospitalation~~

Adverbiale Bestimmung
~~Distinktion~~
Objekt

6/6 ✓

1.3. Wähle einen der grammatischen Begriffe aus den Aufgaben 1.1 und 1.2. aus. Erkläre ihn so gut du kannst. Versuche auch anzugeben, woher der Begriff stammt! (z.B. Das Wort „Numeral“ kommt vom lateinischen Wort 'numerus' und bedeutet übersetzt 'Nummernwort'. Numerales sind also Nummernwörter.)

Präsensum, stammt aus dem Latein und heißt! im Deutschen, Vergangenheit.

4,5
6/6

1.4. Ordne folgende Begriffe nach Wortarten und Satzgliedern:

Adjektiv, Objekt, Akkusativobjekt, Verb, Adverbiale Bestimmung, Genitivobjekt, Substantiv, Dativobjekt, Prädikat, Artikel, Präposition, Apposition

Wortarten:

Adjektiv, Verb, Substantiv, Artikel, Präposition, Prädikat, Apposition

Satzglieder:

Objekt, Akkusativobjekt, Genitivobjekt, Dativobjekt, Adverbiale Bestimmung

5/6

✓ 20/12

1.5. Fühlst du dich sicher im Bereich der Grammatik?

Keine Idee

1.6. Was denkst du? Wofür ist Grammatikunterricht gut?

Damit man die Sätze richtig ausspricht

Zum Ist-Zustand: Fachwortschatz Deutsch (Klasse 5)

(aus: Seminararbeit Gericke, CAU 2015)

2. Welche Wortarten kennst du? Schreibe ihre Namen hier auf:

Adjektiv	
Verb	
Plural	
Eigenschaftswort	
Substantiv	

Zum Ist-Zustand: Fachwortschatz Deutsch (Klasse 8)

Kompetenzbereich III: Formale Sprachbeherrschung 17 Punkte

Aufgabe 10 6 Punkte

Wandle die vorgegebenen Sätze vom Aktiv ins Passiv bzw. vom Passiv ins Aktiv um! Achte darauf, nichts wegzulassen und im vorgegebenen Tempus zu bleiben!

a. Maßnahmen gegen das Rauchen werden von Ärztevereinigungen ausdrücklich empfohlen.

b. „Das hat uns unser Biologielehrer doch bereits erklärt!“

c. Die guten Vorsätze für das neue Jahr werden von vielen bald wieder vergessen werden.

Punkte

Zum Ist-Zustand: Fachwortschatz Deutsch (Klasse 8)

Aufgabe 11

6 Punkte

Bestimme die unterstrichenen Wörter hinsichtlich Kasus (Fall) und Genus (grammatisches Geschlecht)!

- a. Die meisten Gewohnheiten sind angelernte Verhaltensmuster.

Kasus: _____ Genus: _____

- b. Die eindrucksvollsten Verfahren im Bereich der Verhaltensforschung praktizierte man lange Zeit in den USA.

Kasus: _____ Genus: _____

- c. Seiner Erfolge rühmt sich der Verhaltensbiologe schon lange.

Kasus: _____ Genus: _____

Punkte

Zum Ist-Zustand: Fachwortschatz Deutsch (Klasse 8)

Aufgabe 12

5 Punkte

Texte werden durch die Verwendung von Attributen informativer und anschaulicher. Ersetze in den nachfolgenden Sätzen die unterstrichenen Wendungen durch die in Klammern angegebene Attributart! Der Sinn des Satzes darf dabei nicht verändert werden.

- a. Auch im Tierreich begegnen uns Geschichten, welche unglaublich sind.

Auch im Tierreich begegnen uns _____ (Adjektivattribut) Geschichten.

- b. Elefanten, auch „Gewohnheitstiere“ genannt, fällt es offenbar schwer, sich umzuorientieren.

Elefanten, _____ (Relativsatz), fällt es offenbar schwer, sich umzuorientieren.

- c. Die neu erbaute Hotelhalle im Krüger-Nationalpark wird häufig von einigen Dickhäutern durchquert.

Die neu erbaute _____ (Nomen + Genitivattribut) im Krüger-Nationalpark wird häufig von einigen Dickhäutern durchquert.

- d. Um zu einem Mangobaum, welcher reife Früchte trägt, zu gelangen, marschieren die Elefanten immer wieder an der Rezeption vorbei.

Um zu einem Mangobaum _____ (Präpositionalattribut) zu gelangen, marschieren die Elefanten immer wieder an der Rezeption vorbei.

- e. Das auf dem alten Wanderweg der Elefanten errichtete Hotel wird von den Tieren auf ihrer Suche nach Futter einfach ignoriert.

Das auf dem alten Wanderweg der Elefanten errichtete Hotel wird von den Futter _____ (Partizip als Adjektivattribut) Tieren einfach ignoriert.

Punkte

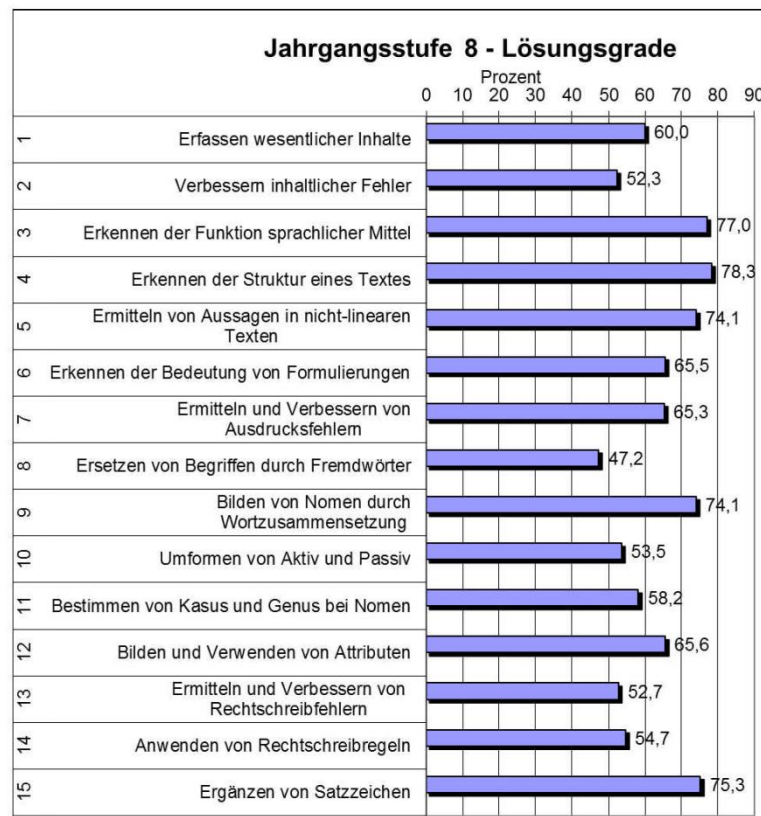
8

Zum Ist-Zustand: Fachwortschatz Deutsch (Klasse 8)

3.3 Lösungsgrad bei den Einzelaufgaben

3.3 Lösungsgrad bei den Einzelaufgaben

Hinweis: Eine vergleichende Betrachtung ist vor allem innerhalb eines Kompetenzbereiches aussagekräftig. Eine nach Aufgaben gegliederte Erläuterung der geforderten Kompetenzen, die z. B. auch bei der Information von Schülern und Eltern hilfreich sein kann, befindet sich im Anhang.



Der Lösungsgrad aller Aufgaben beträgt 63,3 % (Vorjahr: 64,2 %).

Zum Ist-Zustand: Fachwortschatz Deutsch (Klassen 5, 7, 9, 12)

(aus: Masterarbeit Bodenstein, CAU 2016)

Lies dir die folgenden Fragen bitte genau durch. Kreuze bei den Multiple Choice Aufgaben die von dir gewählte Lösung an.

1.) Was ist der Infinitiv?

- a.) Grundform aller Wörter
- b.) Grundform eines Verbs
- c.) Dekliniertes Adjektiv
- d.) Konjugiertes Verb

2.) Ich/du/er, sie, es sind:

- a.) Possessivpronomen
- b.) Verben
- c.) Personalpronomen
- d.) Adjektive

3.) Femininum, Maskulinum und Neutrum werden Genus genannt. Was bezeichnet den Numerus?

- a.) Eine Zahl
- b.) Die Zeit
- c.) Singular und Plural
- d.) Das Geschlecht

4.) Wie heißt das grammatikalische Fachwort für die Kategorie Zeit?

5.) Welches Wort gehört nicht in die Reihe der Wortarten? Streiche dieses Wort durch.

Adjektiv/ Artikel/ Konjunktion/ Nomen/ Numerus/ Präposition/ Pronomen/ Verb

6.) Groß/ größer/ am größten Schnell/ schneller/ am schnellsten Schön/ schöner/ am schönsten

nennt man

7.) Welche Aussagen sind richtig?

- a.) „größer“ ist der Komparativ
- b.) „am größten“ ist der Komparativ
- c.) „größer“ ist der Superlativ
- d.) „am größten“ ist der Superlativ

8.) Benenne die Zeitformen der Verben:

1.) ich sehe: _____

2.) ich hatte gesehen: _____

3.) ich sah: _____

4.) ich werde sehen: _____

5.) ich habe gesehen: _____

6.) ich werde gesehen haben: _____

Zum Ist-Zustand: Fachwortschatz Deutsch (Klassen 5, 7, 9, 12)

(aus: Masterarbeit Bodenstein, CAU 2016)

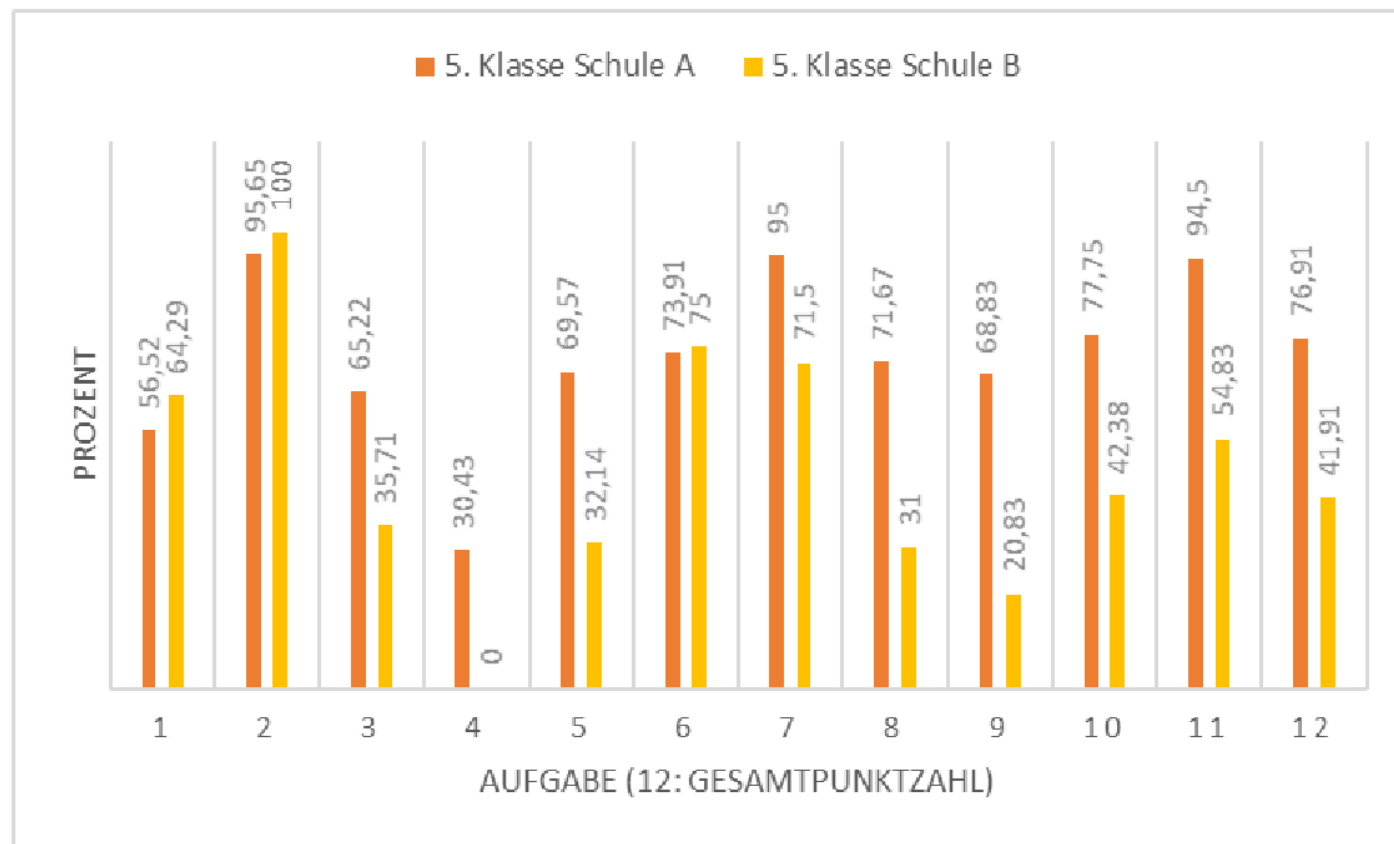


Abb. 2: Ergebnisse 5. Klasse im Vergleich

Zum Ist-Zustand: Fachwortschatz Deutsch (Klassen 5, 7, 9, 12)

(aus: Masterarbeit Bodenstein, CAU 2016)

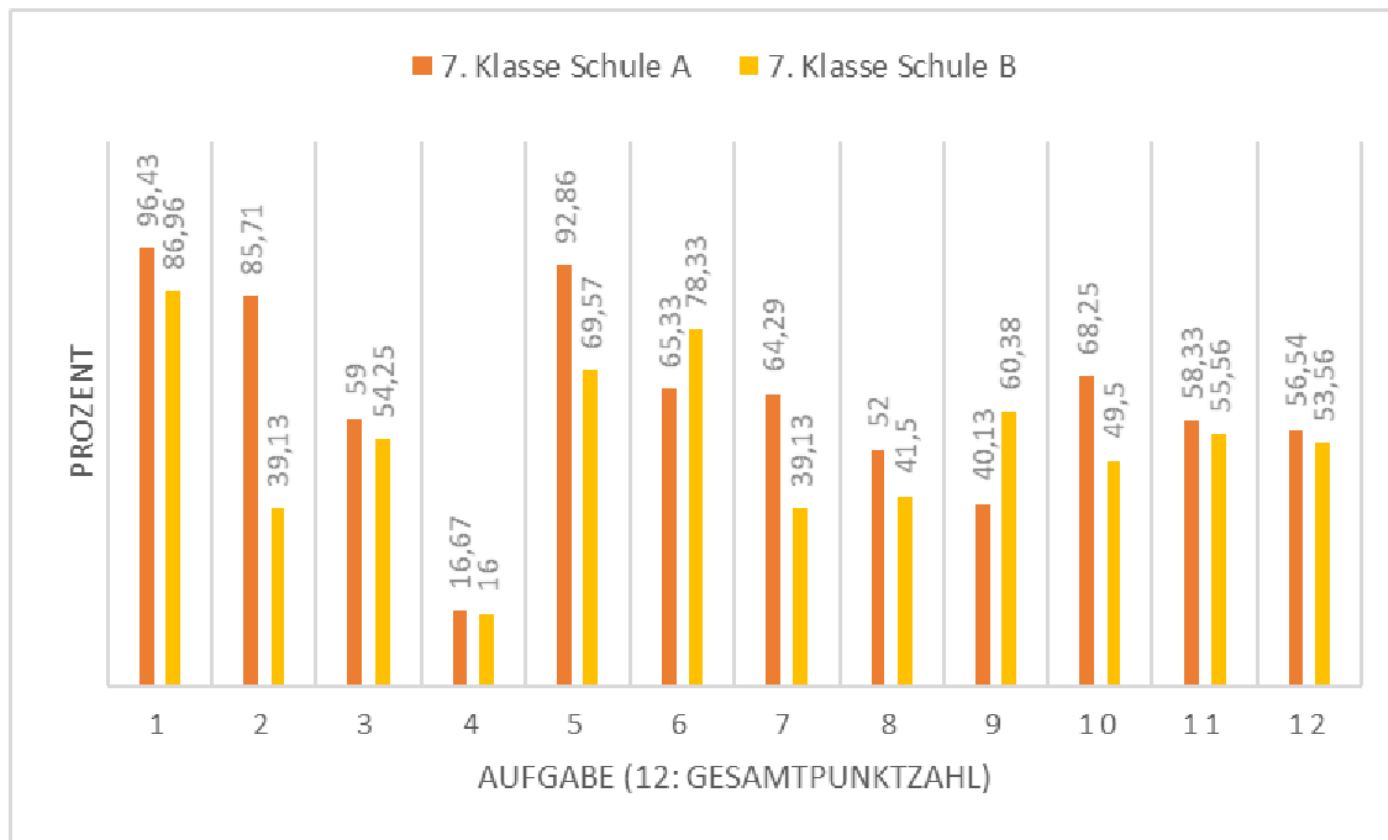


Abb. 5: Ergebnisse 7. Klasse im Vergleich

Zum Ist-Zustand: Fachwortschatz Deutsch (Klassen 5, 7, 9, 12)

(aus: Masterarbeit Bodenstein, CAU 2016)

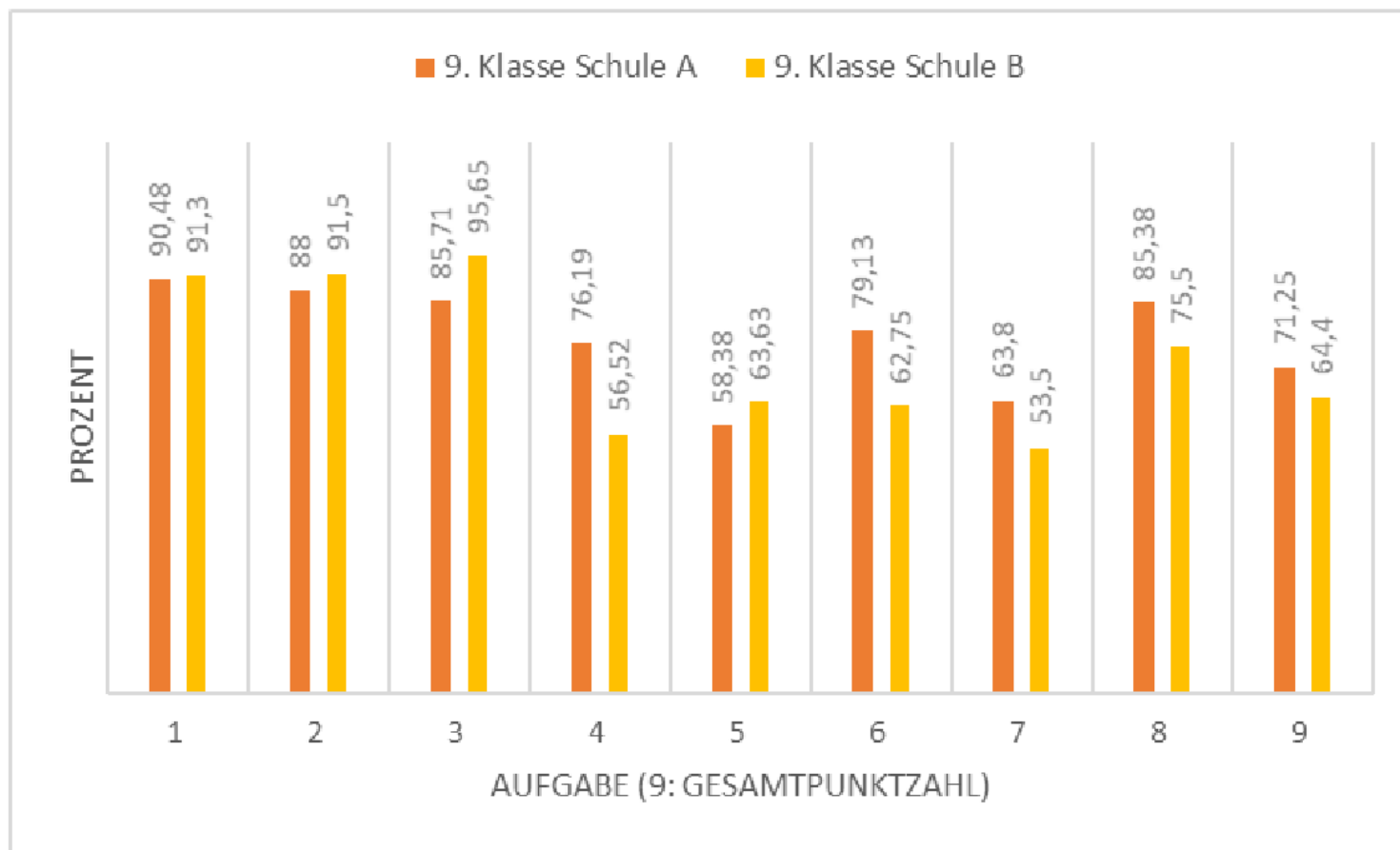


Abb. 6: Ergebnisse 9. Klasse im Vergleich

Zum Ist-Zustand: Fachwortschatz Deutsch (Klassen 5, 7, 9, 12)

(aus: Masterarbeit Bodenstein, CAU 2016)

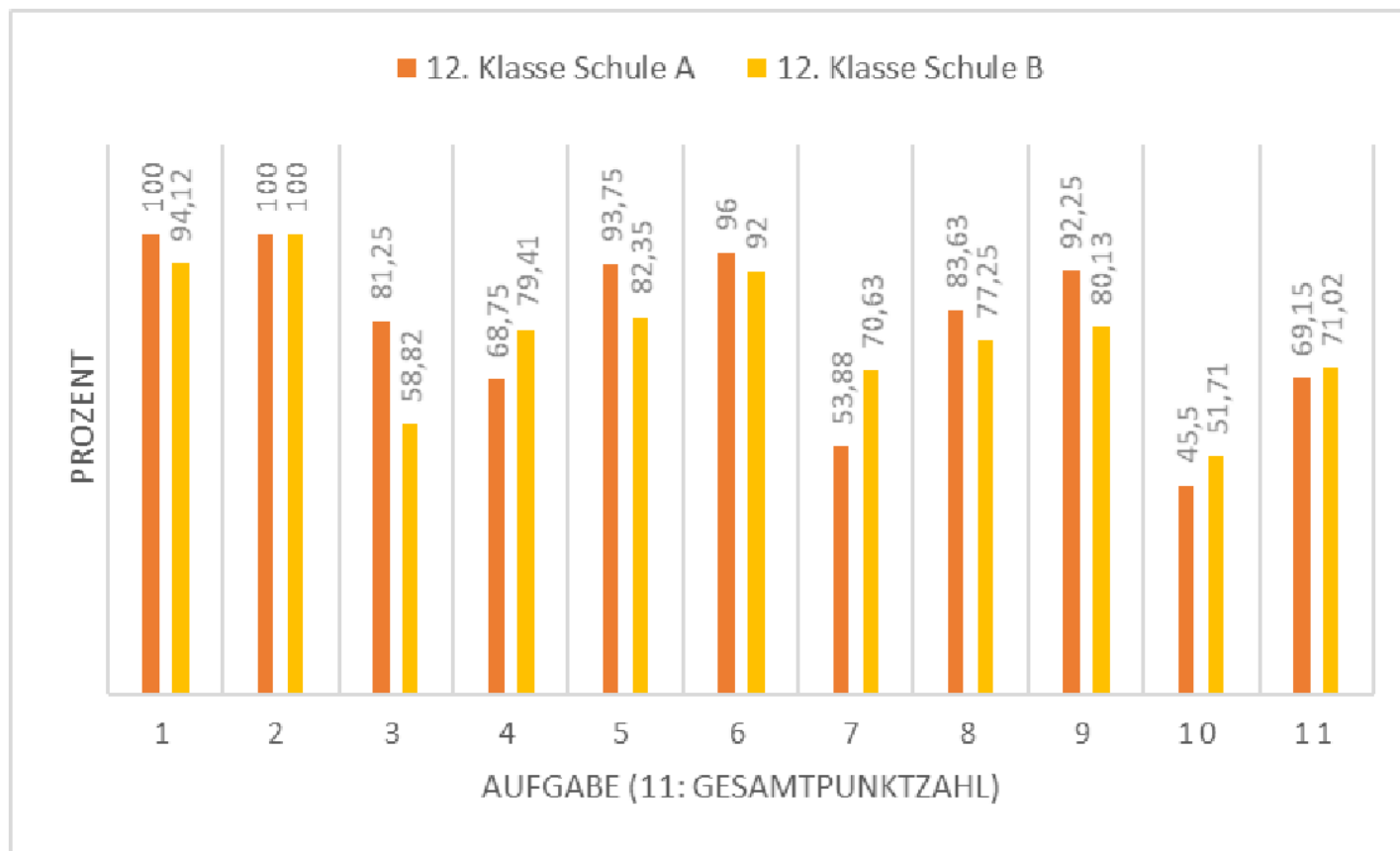


Abb. 9: Ergebnisse 12. Klasse im Vergleich

Zum Ist-Zustand: Fachwortschatz Mathematik

(aus: Schiepe-Tiska, Anja/Reiss, Kristina/Obersteiner, Andreas/Heine, Jörg-Henrik/Seidel, Tina/Prenzel, Manfred: Mathematikunterricht in Deutschland: Befunde aus PISA 2012. In: Manfred Prenzel/Christine Sälzer/Eckhard Klieme/Olaf Köller (Hrsg.): PISA 2012. Fortschritte und Herausforderungen in Deutschland. Münster 2013, 123-154, hier: 131 http://www.pisa.tum.de/fileadmin/w00bqi/www/Berichtband_und_Zusammenfassung_2012/PISA_EBook_ISBN3001.pdf)

Mit Hilfe der Skala *Vertrautheit mit mathematischen Begriffen* wird erfasst, welchen mathematischen Inhalten die Schülerinnen und Schüler in ihrem Unterricht begegnet sind. Dazu wurde ihnen eine Liste mit 13 mathematischen Begriffen (z. B. „Quadratfunktion“, „Wurzeln“, oder „komplexe Zahl“) vorgelegt. Die Schülerinnen und Schüler sollten für jeden Begriff den Grad der Vertrautheit angeben. Die abgestuften Antwortmöglichkeiten reichten von der Aussage, dass man von einem Begriff noch nie gehört hat, bis zu der Feststellung, dass man ihn kennt und versteht.

Zum Ist-Zustand: Fachwortschatz Mathematik

(aus: Schiepe-Tiska, Anja/Reiss, Kristina/Obersteiner, Andreas/Heine, Jörg-Henrik/Seidel, Tina/Prenzel, Manfred: Mathematikunterricht in Deutschland: Befunde aus PISA 2012. In: Manfred Prenzel/Christine Sälzer/Eckhard Klieme/Olaf Köller (Hrsg.): PISA 2012. Fortschritte und Herausforderungen in Deutschland. Münster 2013, 123-154, hier: 137 http://www.pisa.tum.de/fileadmin/w00bqi/www/Berichtband_und_Zusammenfassung_2012/PISA_EBook_ISBN3001.pdf)

Tabelle 4.4: Prozentuale Antworthäufigkeiten für Beispielitems der Skalen zu den mathematischen Begriffen und Aufgabenstellungen

Unterrichtsmerkmal mit Beispielitems	Prozentuale Zustimmung				
	Noch nie da- von gehört	Ein- oder zweimal da- von gehört	Einige Male davon gehört	Häufig davon gehört	Kenne es und verstehe den Begriff
Vertrautheit mit mathematischen Begriffen	% (SE)	% (SE)	% (SE)	% (SE)	% (SE)
Quadratfunktion	10.3 (0.6)	11.9 (0.7)	14.5 (0.7)	18.9 (0.8)	44.4 (1.2)
Häufigkeit innermathematischer Aufgaben	Häufig % (SE)	Manchmal % (SE)	Selten % (SE)	Nie % (SE)	
Eine Gleichung wie $3x + 5 = 17$ lösen.	67.7 (1.1)	20.9 (0.9)	7.0 (0.5)	4.4 (0.5)	
Häufigkeit einfacher Anwendungsaufgaben	Häufig % (SE)	Manchmal % (SE)	Selten % (SE)	Nie % (SE)	
Ausrechnen, um wie viel teurer ein Computer wird, wenn man die Mehrwertsteuer darauf schlägt.	22.6 (0.9)	39.2 (1.0)	25.0 (0.9)	13.2 (0.7)	
Häufigkeit außermathematischer Anwendungsaufgaben	Häufig % (SE)	Manchmal % (SE)	Selten % (SE)	Nie % (SE)	
siehe Abbildung 4.1	18.1 (0.8)	47.2 (1.0)	28.2 (0.8)	6.4 (0.5)	

Zum Ist-Zustand: Fachwortschatz in der DESI-Studie

„Fachwörter/Fremdwörter bezeichnen einen sehr speziellen, engen Ausschnitt der Welt, den aber meistens sehr genau: Bruttosozialprodukt, Bürzel, Kosmologie, Resilienz. Hier können wir nicht mehr vermuten, wir sollten die Bedeutung wissen. Das heißt, unsere Anstrengung besteht darin, dieses Wort schon einmal gelernt zu haben, uns daran zu erinnern und auch eine genaue Definition in einem komplizierten, vernetzten Gebiet vortragen zu können. Oft sind diese Wörter Komposita und dazu noch Fremdwörter. Dass es auch deutschstämmige Fachwörter gibt, mögen der Bürzel oder die Kux andeuten.“ (Willenberg 2007, 133)

Zum Ist-Zustand: Fachwortschatz in der DESI-Studie

„*Fach- und Fremdwörter* kommen i.A. nicht im Erfahrungsbereich von Neuntklässlern vor. Linguistisch können sie am einfachsten so definiert werden, dass sie als Einträge in Fach- oder Fremdwörterbüchern vorkommen.“ (Willenberg 2007, 133).

Zum Ist-Zustand: Fachwortschatz in der DESI-Studie

Die Resultate des Wortschatztests

Die Resultate des Wortschatztests fügen sich gut in die wesentlichen Linien dieser Schwierigkeitsskizze ein, sie werden zur Vereinfachung nach den Ebenen des Wortschatzes dargestellt, die ja auch etwas mit dem Bekanntheitsgrad zu tun haben:

Niveau 1: Basiswörter: *Ofen, sich kühl anfühlen, meinen.*

Niveau 2: Konkrete / Abstrakta über der Basisebene: *Standuhr, chartern / defensiv.*

Niveau 3: Seltenerer Fachwörter (Komposita) / Fremdwörter / Redensarten: *Matrosenanzug, Stellwerk, ein trojanisches Pferd.*

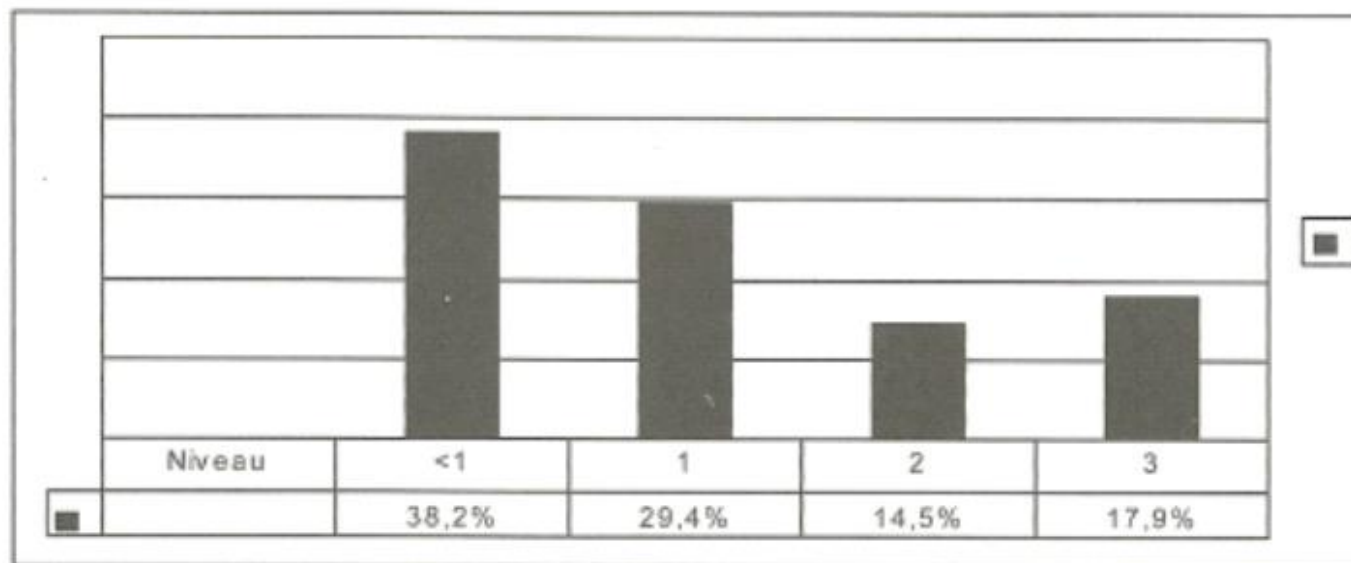


Abbildung 1: Die Ergebnisse des DESI-Wortschatztests. Wenn man die Werte von rechts nach links zusammenzählt, kommt man zu kumulativen Ergebnissen.

(aus: Heiner Willenberg: Der vergessene Wortschatz. In: Heiner Willenberg (Hrsg.): Kompetenzhandbuch für den Deutschunterricht. Auf der empirischen Basis des DESI-Projekts. Baltmannsweiler 2007, 148-156, hier 151)

Zum Ist-Zustand: Fachwortschatz in der DESI-Studie

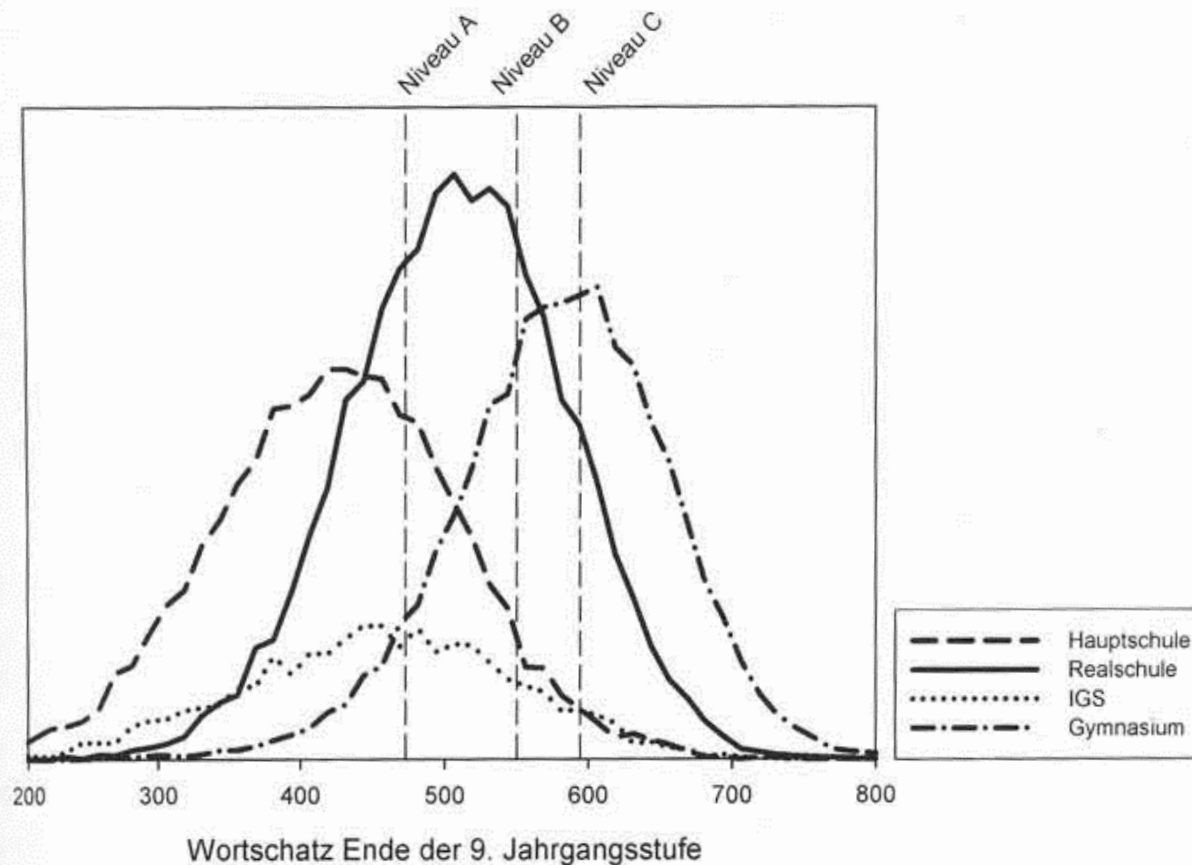
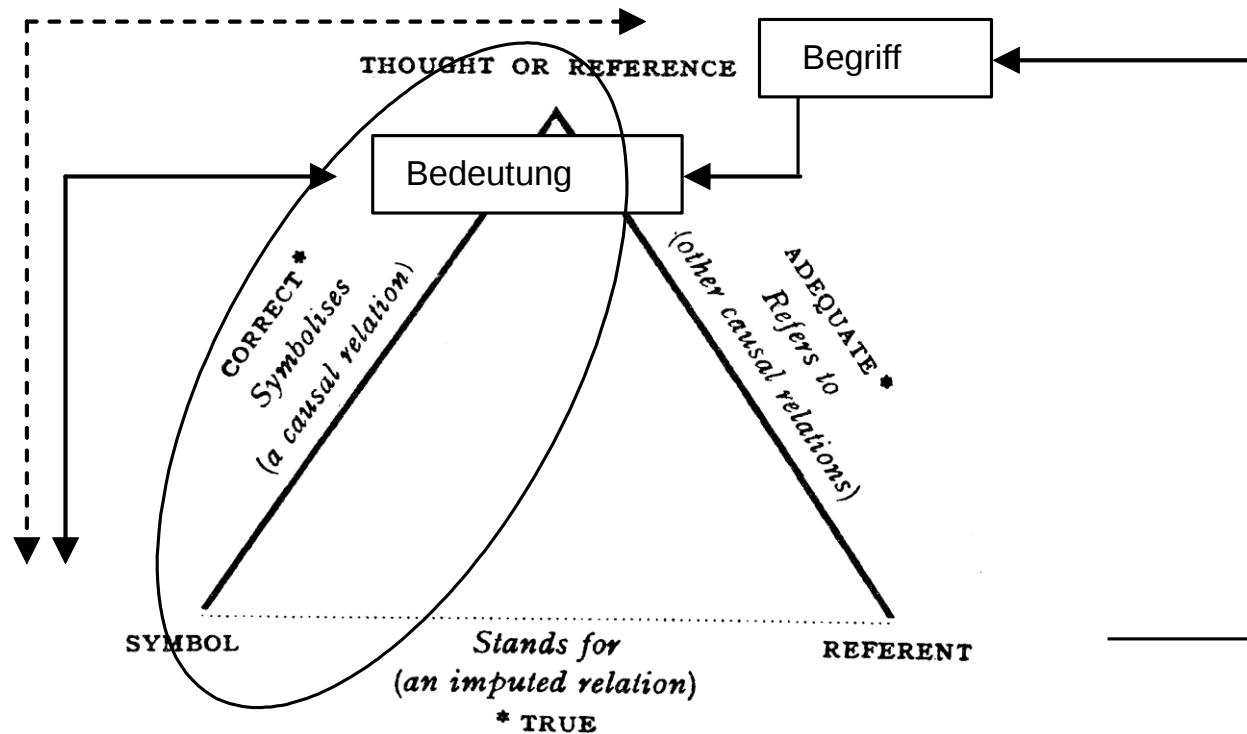


Abbildung 6.2: Die Ergebnisse des Wortschatztests in den Bildungsgängen am Ende der neunten Jahrgangsstufe.

aus: Willenberg, Heiner (2008): Wortschatz Deutsch. In: DESI-Konsortium (Hrsg.): Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Ergebnisse der DESI-Studie. Weinheim, Basel, 72-80, hier 77.

Zur Didaktik des Fachwort(schatz)erwerbs: Differenzierung zwischen Wort, Bedeutung, Begriff



Zur Didaktik des Fachwort(schatz)erwerbs: Differenzierung zwischen Wort, Bedeutung, Begriff

„aber in den Zeichnungen sieht das nicht aus wie ein Netz, das ist einfach überall so Würmchenmässig angeordnet, was ist denn nun richtig ? [...] Es wird gesagt das das raue ER [endoplasmatische Retikulum, J.K.] zwei Aufgaben hat, das Erzeugen neuer Membran und den Transport von Proteinen, wie macht es das?“ [...] Ich habe gelesen das das ER an manchen Stellen die Stoffe 'aufsaugt' und dann durch die Zisternen schleust und es letztendlich dann am passenden Ort wieder rausschmeisst, stimmt das? Das kann ich mir irgendwie nicht vorstellen.“

Zur Didaktik des Fachwort(schatz)erwerbs: Curricularer Aufbau eines Begriffs

(aus: Joachim Dobers [u.a.]: Erlebnis Biologie 1.
Ein Lehr- und Arbeitsbuch. 5./6. Schuljahr.
Braunschweig 2007)



Streifzug

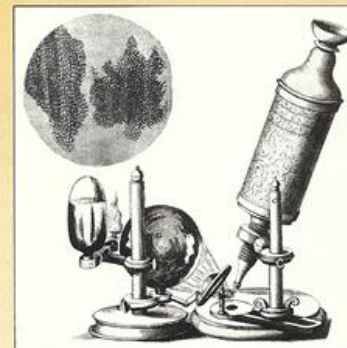
Die Zelle - Grundbaustein aller Lebewesen

Vielleicht hast du dich schon einmal gefragt, wie ein Haar oder ein Pollenkorn genau aussehen. Für das bloße Auge sind beide viel zu klein. Und auch eine Lupe hilft nur wenig weiter. Um in die Welt des Winzigen vorzudringen, nutzt man daher Mikroskope. Mit ihnen lassen sich Objekte bis zu 2000fach vergrößern.

Die ersten einfachen Mikroskope wurden im 17. Jahrhundert entwickelt. Mit ihrer Hilfe konnte man bislang Unbekanntes entdecken. So untersuchte der Forscher Robert HOOKE die Rinde von Korken. Diese wird auch heute noch für die Herstellung von Flaschenkorken benutzt. HOOKE schnitt von der Rinde ein dünnes Stück ab und legte es unter ein Mikroskop. Deutlich konnte er dabei ein Muster von hohlen Kämmerchen erkennen. Diese erinnerten ihn an die Zellen von Bienenwaben. Er hielt seine Beobachtungen in Zeichnungen fest und nannte die Kammern **Zellen**. Später wurden andere Pflanzenteile mit dem Mikroskop untersucht. Auch bei Blättern, Früchten und Zwiebeln fand sich stets ein Aufbau aus Zellen.

Pflanzen bestehen also aus Zellen. Gilt dies auch für Tiere und Menschen?

Zur Überprüfung kann man beispielsweise die Leber eines Rindes untersuchen. Dazu zerdrückt man ein kleines Stück und löst es in wenig Wasser. Man erhält so eine braune Flüssigkeit: Unter dem Mikroskop erkennt man, dass auch die Leber aus einzelnen Zellen besteht. Sie ähneln kleinen unregelmäßigen Kugeln.

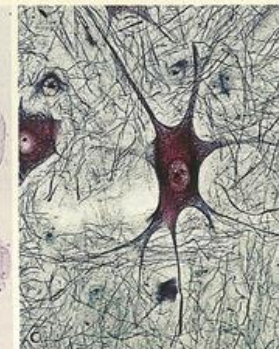
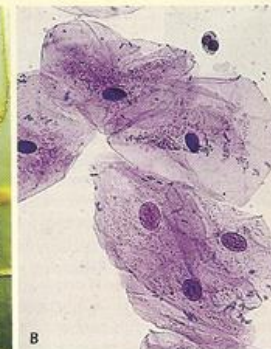


1 HOOKEs Zeichnung der beobachteten Korkzellen

Und auch beim Menschen finden sich Zellen: So lässt sich leicht ein wenig Mundschleimhaut von der Innenseite der Wangen mit einem Holzspatel abschaben. Unter dem Mikroskop sieht man dann einzelne runde Zellen. Untersucht man andere Teile des Körpers, so findet man auch hier Zellen. Je

nach ihrer Aufgabe unterscheiden sie sich aber in Form und Größe. So sehen Nervenzellen ganz anders aus als die Zellen der Mundschleimhaut.

Die Beispiele zeigen, dass Pflanzen, Tiere und Menschen aus Zellen bestehen. Die Zelle ist daher der Grundbaustein aller Lebewesen.



2 Verschiedene Zelltypen. A Zellen der Zwiebelhaut; B Zellen der Mundschleimhaut; C Nervenzelle

Zur Didaktik des Fachwort(schatz)erwerbs: Curricularer Aufbau eines Begriffs 1: Einführung des Terminus

HOOKE die Rinde von Korkeichen. Diese wird auch heute noch für die Herstellung von Flaschenkorken benutzt. HOOKE schnitt von der Rinde ein dünnes Stück ab und legte es unter ein Mikroskop.

Deutlich konnte er dabei ein Muster von hohlen Kämmerchen erkennen. Diese erinnerten ihn an die Zellen von Bienenwaben. Er hielt seine Beobachtungen in Zeichnungen fest und nannte die Kammern **Zellen**.

Später wurden andere Pflanzenteile mit dem Mikroskop untersucht. Auch bei Blättern, Früchten und Zwiebeln fand sich stets ein Aufbau aus Zellen.



1 HOOKEs Zeichnung der beobachteten Korkzellen

Mundschleimhaut von der Innenseite der Wangen mit einem Holzspatel abschaben. Unter dem Mikroskop sieht man dann einzelne rundliche Zellen.

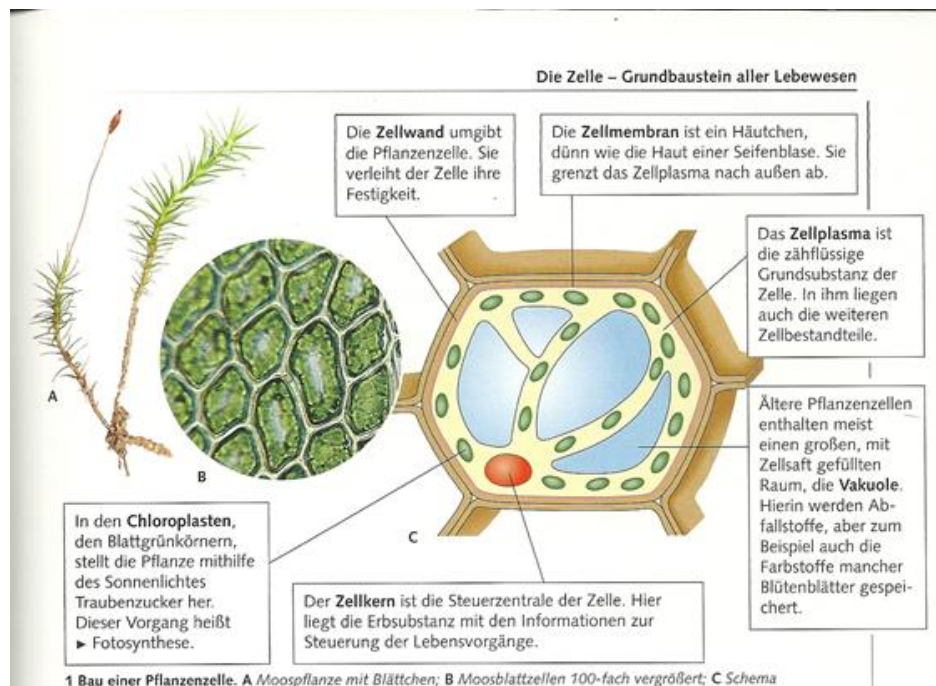
Untersucht man andere Teile des Körpers, so findet man auch hier Zellen. Je

nach ihrer Aufgabe unterscheiden sie sich aber in Form und Größe. So sehen Nervenzellen ganz anders aus als die Zellen der Mundschleimhaut.

Die Beispiele zeigen, dass Pflanzen, Tiere und Menschen aus Zellen bestehen. Die Zelle ist daher der Grundbaustein aller Lebewesen.

Zur Didaktik des Fachwort(schatz)erwerbs: Curricularer Aufbau eines Begriffs

(aus: Joachim Dobers [u.a.]: Erlebnis Biologie 2. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. 7./8. Schuljahr. Braunschweig 2008)



Untersucht man Pflanzen und Tiere genauer und bringt ihre Organe oder dünne Schnitte davon unter das Mikroskop, so stellt man fest, dass alle Pflanzen, Tiere und auch Menschen aus **Zellen** bestehen. Häufig liegen gleichartige Zellen dicht nebeneinander und bilden ein **Gewebe**. Im Blatt der Wasserpistie oder in der Zwiebelhaut erkennst du die Zellen als mauerartiges Muster bereits mit der schwächsten Vergrößerung. Bei stärkerer Vergrößerung zeigt sich, dass die Zellen immer aus den gleichen Bestandteilen aufgebaut sind. In Abbildung 1 findest du die Teile einer typischen **Pflanzenzelle** und deren Aufgaben, die sie für die Zelle erfüllen.

Tierische Zellen haben keine Zellwand, die ihnen eine feste Form gibt. Auch große Vakuolen und Chloroplasten fehlen. Ansonsten verfügen sie über die gleichen Bestandteile mit denselben Funktionen wie bei den Pflanzenzellen.



Zur Didaktik des Fachwort(schatz)erwerbs: Curricularer Aufbau eines Begriffs 2: Entfaltung des mit dem Terminus verbundenen Konzepts

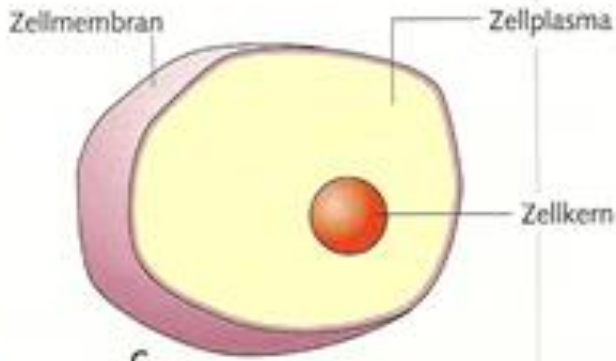
(aus: Joachim Dobers [u.a.]: Erlebnis Biologie 2. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. 7./8. Schuljahr. Braunschweig 2008)

► Fotosynthese. Steuerung der Lebensvorgänge.

1 Bau einer Pflanzenzelle. A Moospflanze mit Blättchen; B Moosblattzellen 100-fach vergrößert; C Schema

Untersucht man Pflanzen und Tiere genauer und bringt ihre Organe oder dünne Schnitte davon unter das Mikroskop, so stellt man fest, dass alle Pflanzen, Tiere und auch Menschen aus **Zellen** bestehen. Häufig liegen gleichartige Zellen dicht nebeneinander und bilden ein ► **Gewebe**. Im Blatt der Wasserpest oder in der Zwiebelhaut erkennst du die Zellen als mauerartiges Muster bereits mit der schwächsten Vergrößerung. Bei stärkerer Vergrößerung zeigt sich, dass die Zellen immer aus den gleichen Bestandteilen aufgebaut sind. In Abbildung 1 findest du die Teile einer typischen **Pflanzenzelle** und deren Aufgaben, die sie für die Zelle erfüllen.

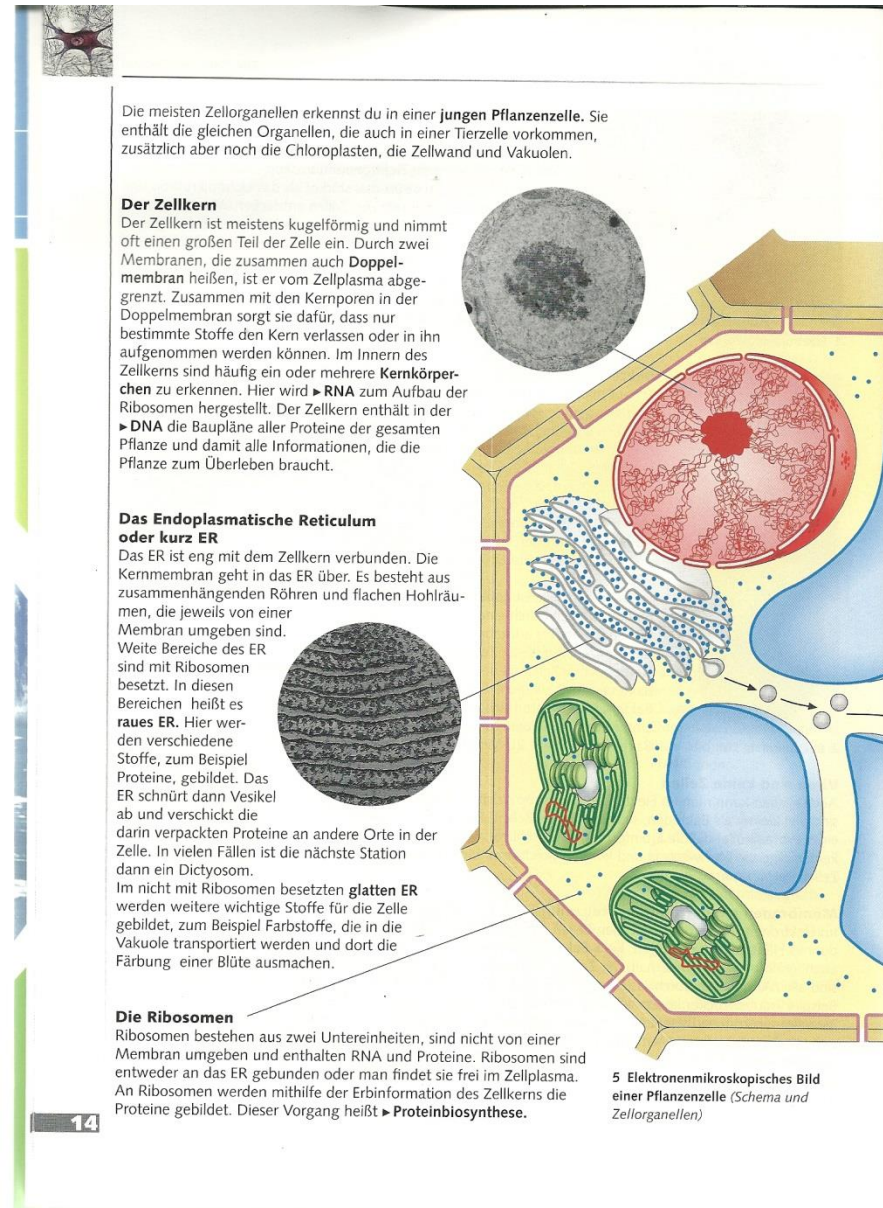
Tierische Zellen haben keine Zellwand, die ihnen eine feste Form gibt. Auch große Vakuolen und Chloroplasten fehlen. Ansonsten verfügen sie über die gleichen Bestandteile mit denselben Funktionen wie bei den Pflanzenzellen.





Zur Didaktik des Fachwort(schatz)erwerbs: Curricularer Aufbau eines Begriffs

(aus: Joachim Dobers [u.a.]: Erlebnis Biologie 3.
Ein Lehr- und Arbeitsbuch. 9./10. Schuljahr.
Braunschweig 2009)



Zur Didaktik des Fachwort(schatz)erwerbs: Curricularer Aufbau eines Begriffs 3: Vertiefung des mit dem Terminus verbundenen Konzepts

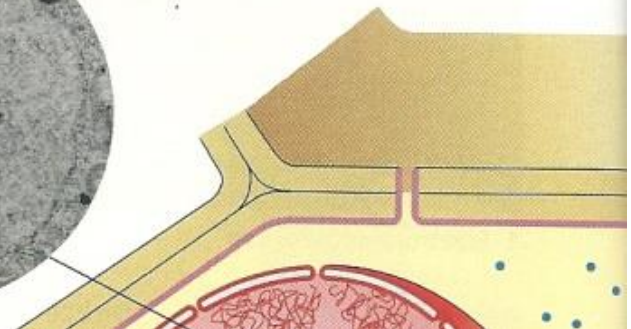
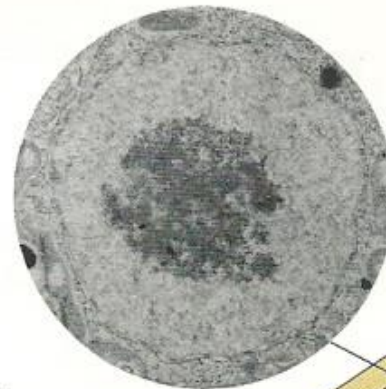
(aus: Joachim Dohers [u.a.]: Erlebnis Biologie 3. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. 9./10. Schuljahr. Braunschweig 2009)



Die meisten Zellorganellen erkennst du in einer **jungen Pflanzenzelle**. Sie enthält die gleichen Organellen, die auch in einer Tierzelle vorkommen, zusätzlich aber noch die Chloroplasten, die Zellwand und Vakuolen.

Der Zellkern

Der Zellkern ist meistens kugelförmig und nimmt oft einen großen Teil der Zelle ein. Durch zwei Membranen, die zusammen auch **Doppelmembran** heißen, ist er vom Zellplasma abgegrenzt. Zusammen mit den Kernporen in der Doppelmembran sorgt sie dafür, dass nur bestimmte Stoffe den Kern verlassen oder in ihn aufgenommen werden können. Im Innern des Zellkerns sind häufig ein oder mehrere **Kernkörper-**



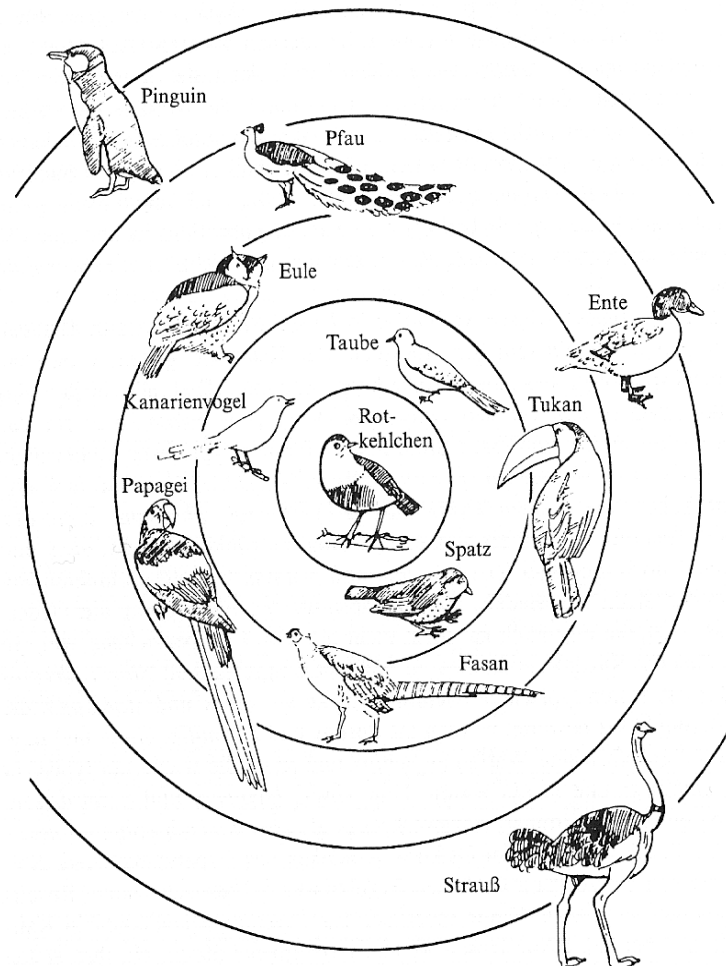
Zur Didaktik des Fachwort(schatz)erwerbs: Wortschatzdidaktischer Dreischritt



(aus: Helmuth Feilke: Wörter und Wendungen: kennen, lernen, können. In: Praxis Deutsch, 36. Jg., H. 218, 2009, 4-13, hier: 10).

Zur Didaktik des Fachwort(schatz)erwerbs: Einführung eines Prototyps (hier: VOGEL)

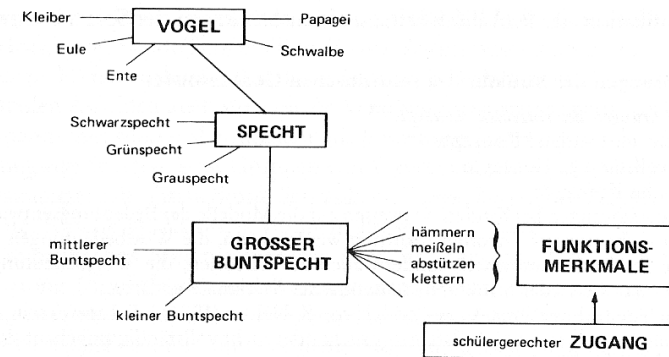
(aus: Jean Aitchison: Wörter im Kopf. Eine Einführung in das mentale Lexikon [...], Tübingen 1997, 68)



Zur Didaktik des Fachwort(schatz)erwerbs: Lexikalisch-semantiche Vernetzung (hier: VOGEL)

(aus: O. Braun: Allgemeiner Überblick über verschiedene Interventionsansätze zur Sprachförderung und Sprachtherapie im Bereich der Semantik, in: M. Grohnfeldt (Hrsg.): Störungen der Semantik. 2. Aufl. Berlin 2002, 87-109, 104)

I. Begriffsbildung/Begriffserweiterung/Begriffsumfeld



II. Zur logischen Kategorie „Anpassung an den Lebensraum“

- Mit entsprechenden ‚Werkzeugen‘ kann man entsprechende Arbeit ausführen.
- *ANPASSUNG* läßt sich aufrollen von den Verhaltensmerkmalen her.
- Die Beschreibung der Merkmale wird erleichtert in Bezug zur Funktion.
- Die Motivationsfrage löst sich damit meist von selbst!
- Möglicher Zugang über die Oppositionsbildung:

Anpassung ist notwendig — Wo könnte der Specht nicht leben?

daraus folgt die Frage:

ANPASSUNG oder *ABHÄNGIGKEIT*

III. Begriffsspeicher/Begriffstabelle

Tabelle als Merkhilfe und Grundlage für Satzbildungsübungen

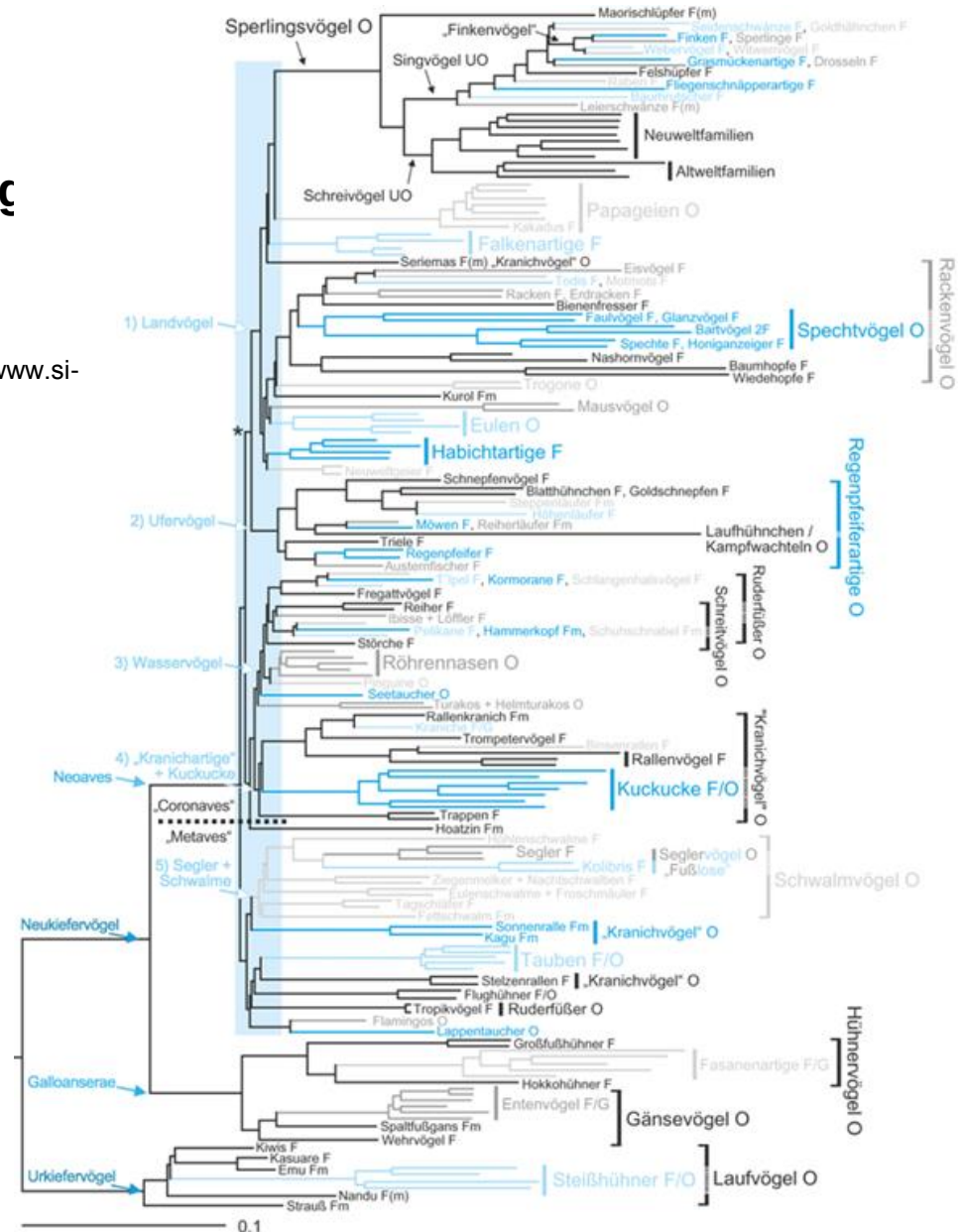
– MERKMALMODELL –

ORGAN	FUNKTION	EIGENSCHAFTEN
Schnabel	hämmern meißeln klopfen	spitz, lang keilförmig scharf, hart
Zunge	aufrollen hervorschnellen	klebrig lang, aufrollbar
Füße	festhalten festkrallen klettern	krallenförmig spitz gebogen
Schwanz	abstützen	stark, fest kräftig kurz

Abb. 3: Skizze der semantischen Grundstruktur bei der Planung einer Unterrichtseinheit zum Sachunterricht mit dem Thema: Anpassung an den Lebensraum, Beispiel Specht

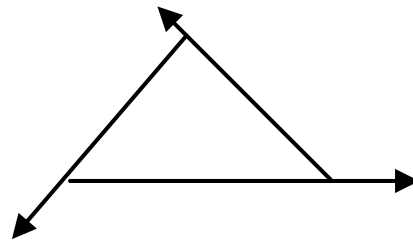
Zur Didaktik des Fachwort(schatz)erwerbs: Lexikalisch-semantiche Vernetzung (hier: VOGEL)

Aus: Judith Fehrer: Eine neue Phylogenie der Vögel [...] (2009) <http://www.sijournal.de/index2.php?artikel=jg16/heft1/sij161-1.html>



Zur Didaktik des Fachwort(schatz)erwerbs: Frames und Scripts

Stichwort: **VOGEL**

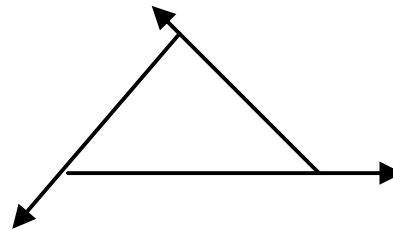


Beschreibungsleitende Kategorien
(Fragen; „Slots“)

Beschreibungstexte
(Antworten; „Fillers“)

Zur Didaktik des Fachwort(schatz)erwerbs: Frames und Scripts

Stichwort: **VOGEL**



Beschreibungsleitende Kategorien
(Fragen; „Slots“)

Beschreibungstexte
(Antworten; „Fillers“)

Um welche Art Organismus handelt es sich?

Was zeichnet diesen Organismus aus?

Welche Erscheinungsformen dieses Organismus gibt es?

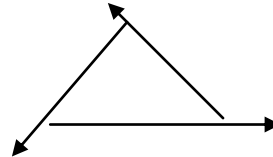
Welche Eigenschaften haben alle Erscheinungsformen gemeinsam?

Welche besonderen Eigenschaften hat welche der Erscheinungsformen?

...

Zur Didaktik des Fachwort(schatz)erwerbs: Frames und Scripts

DEMOKRATIE (1948/49)



1. Erscheinungsformen

1.1.

‘Regierungsform’

1.1.1.

»Volksvertretung«

1.1.2.

»allgemeine, gleiche, unmittelbare, geheime Wahlen«

1.1.3.

»Verbot des „Einparteiensystems“«

[...]

1.2.

‘Staatsform’

1.2.1.

»unterteilt in Länder«

1.2.2.

»Verfassung«

1.2.3.

»rechtsstaatlich«

1.2.4.

»Prinzip der Teilung und des Gleichgewichtes der Gewalten«

1.2.5.

»Bund«

[...]

1.3.

‘Gesellschaftsordnung’

1.3.1.

»Freiheit aller Bürger«

1.3.2.

»Gleichheit aller Bürger«

1.3.3.

»Freiheit der Person«

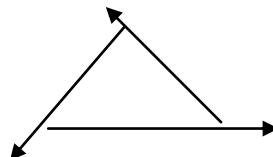
1.3.4.

»Grundrechte«

[...]

Zur Didaktik des Fachwort(schatz)erwerbs: Frames und Scripts

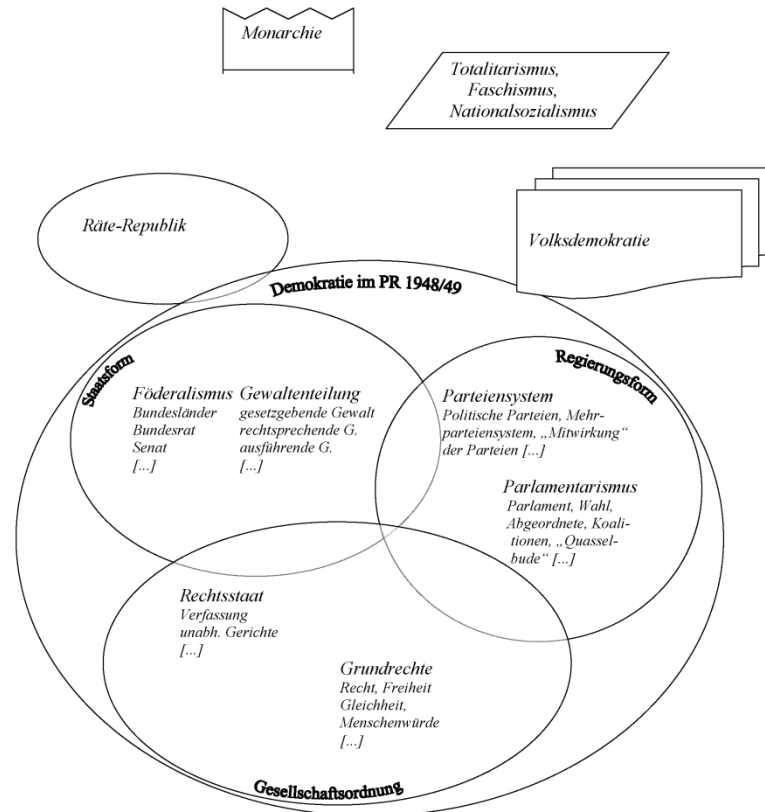
DEMOKRATIE (1948/49)



2. Politisch-ideologische Abgrenzungen

- 2. 1. RÄTEREPUBLIK
 - 2.1.1. »Revolution«
 - 2.1.2. »Kommunismus«
 - 2.1.3. »Weimarer Republik«
 - [...]
- 2.2. MONARCHIE
 - 2.2.1. »Kaiserreich«
 - 2.2.2. »Staatenbund der Königreiche«
 - 2.2.3. »König/Kaiser als Führergestalt«
 - [...]
- 2.3. TOTALITARISMUS, FASCHISMUS
 - 2.3.1. »(NS-)Diktatur«
 - 2.3.2. »Tyrannis«
 - 2.3.3. »Zwangsherrschaft«
 - [...]
- 2.4. VOLKSDEMOKRATIE
 - 2.4.1. »Ostzone«
 - 2.4.2. »Stalinismus«
 - 2.4.3. »Kommunismus«
 - [...]

Zur Didaktik des Fachwort(schatz)erwerbs: Frames und Scripts



Zur Didaktik des Fachwort(schatz)erwerbs: Typen der semantischen Erklärung (aus: Böttcher 1999, 204)

174 mal zurückkehren. Eh schreiben
175 wir direkt als Überschrift drüber,
176 damit ihr das später auch noch
177 wißt, wozu diese Beispiele dienten:
178 Präpositionales Objekt. [[32] schreibt [Schülerinnen/Schüler schrei-
179 an] Präpositionales Objekt, wenn ihr ben ab
180 diese Bezeichnung hört, da fällt
181 euch auf einmal das bekannte Wort:
182 Objekt. [1] Haben wir bisher zwei
183 verschiedene kennengelernt. Welche
184 Objekte waren das? [1]
185 Marina?
186 Akkusativ/ [Räuspern] Akkusativ-
187 objekt und em Dativobjekt.
188 Akkusativobjekt und Dativobjekt.
189 Präpositional. Steckt das Wort Prä-
190 position drin, die Wortart Präposi-
191 tion haben wir kennengelernt, also
192 ein Objekt mit einer Präposition.
193 Die beiden anderen Objekte, Dativ-
194 objekt, Akkusativobjekt, die hatten
195 jeweils keine Präposition bei sich.

Zur Didaktik des Fachwort(schatz)erwerbs: Typen der semantischen Erklärung (vgl. Grzesik 1992)

- Nennung eines bedeutungsähnlichen Ausdrucks (Synonyms), der auf derselben terminologischen Ebene liegt wie das Explanandum.
- Nennung des Gegenteils (antonyme oder konträre Korrelation)
- Nennung des nächsthöheren Begriffs (genus proximum) und der spezifischen Differenz (differentia specifica).
- Nennung wesentlicher semantischer Merkmale des Terminus.
- Nennung wesentlicher enzyklopädischer Merkmale des Referenten.
- Nennung einer Zweckbestimmung des Referenten.
- Darstellung der Position des Terminus im terminologischen Netz.
- Nennung typischer Handlungen/Vorgänge, die mit dem Referenten in Zusammenhang stehen.
- Operationale Erklärung, d.h. Nennung von Merkmalen, die die Ermittlung eines Referenten operationalisieren.
- Paraphrase des mit dem Terminus verknüpften Konzepts.
- Nennung eines Beispiels oder eines Vorkommens des Referenten als Illustration der Klasse desselben.
- Nennung prototypisch-stereotypischer Merkmale des Referenten.
- Nutzung einer nonverbalen (gestischen, pikturalen u.a.) Repräsentation
- weitere

- Abshagen, Maike: Praxishandbuch Sprachbildung Mathematik: Sprachsensibel unterrichten – Sprache fördern. Stuttgart 2015.
- Ahrenholz, Bernt (Hrsg.): Fachunterricht und Deutsch als Zweitsprache. 2., durchgesehene und aktualisierte Aufl. Tübingen 2010.
- Aitchison, Jean: Wörter im Kopf. Eine Einführung in das mentale Lexikon. [...]. Tübingen: Niemeyer, 1997
- Alber, Kerstin/Neumeister, Nicole: Wortbedeutungserklärungen unter empirischer und didaktischer Perspektive. In: Michael Krelle/Carmen Spiegel (Hrsg.): Sprechen und Kommunizieren. Entwicklungsperspektiven, Diagnosemöglichkeiten und Lernszenarien in Deutschunterricht und Deutschdidaktik. Baltmannsweiler 2009, S. 139-155.
- Becker-Mrotzek, Michael/Schramm, Karen/Thürmann, Eike/Vollmer, Helmut Johannes (Hrsg.): Sprache im Fach. Sprachlichkeit und fachliches Lernen. Münster 2013.
- Beste, Gisela/Kilian, Jörg [u.a.]: Germanistik und Deutschunterricht. Positionspapier der beiden Teilverbände des Deutschen Germanistenverbandes. In: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 59, 2012, H. 3, 277-298.
- Braun, Otto: Allgemeiner Überblick über verschiedene Interventionsansätze zur Sprachförderung und Sprachtherapie im Bereich der Semantik. In: Manfred Grohnfeldt (Hrsg.): Störungen der Semantik. 2. Aufl. Berlin 2002, 87-109.
- Bremerich-Vos, Albert: Begriffsbildung – Begriffe. Ihr Verständnis und Fragen ihrer Vermittlung. In: Praxis Deutsch 59, 1983, 17-26.
- Brouër, Birgit/Kilian, Jörg/Lüttenberg, Dina: Sprache in der Bildung. In: Ekkehard Felder/Andreas Gardt (Hrsg.): Handbuch Sprache und Wissen. Berlin/Boston 2015, S. 539-556
- Dobers, Joachim/Freundner-Huneke, Imme/Schulz, Siegfried/Zeeb, Anneli: Erlebnis Biologie 3. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. 9./10. Schuljahr. Braunschweig 2009.
- Feilke, Helmuth (2009): Wörter und Wendungen: kennen, lernen, können. In: Praxis Deutsch, 36. Jg., H. 218, 2009, 4-13.
- Fenkart, Gabriele/Lembens, Anja/Erlacher-Zeitlinger, Edith (Hrsg.): Sprache, Mathematik und Naturwissenschaften. Innsbruck 2010.
- Fluck, Hans-Rüdiger (2015): *Zur Rolle der Sprache in der Bildung* im Zuge der Etablierung technisch-naturwissenschaftlicher Fächer an Universitäten und Schulen. In: Jörg Kilian/Birgit Brouër/Dina Lüttenberg (Hrsg.): Handbuch Sprache in der Bildung. Berlin/Boston (2015) [im Druck]
- Fluck, Hans-Rüdiger: Fachdeutsch in Naturwissenschaft und Technik. Einführung in die Problematik der Fachsprachen und die Didaktik/Methodik eines fachsprachlichen Deutschunterrichts. Unter Mitarbeit von Jü Jianhua. 2., neu bearb. Aufl. Heidelberg 1997.
- Fluck, Hans-Rüdiger: Didaktik der Fachsprachen. Aufgaben und Arbeitsfelder, Konzepte und Perspektiven im Sprachbereich Deutsch. Tübingen 1992.
- Fluck, Hans-Rüdiger: Fachsprachen. Einführung und Bibliographie. 5., überarbeitete und erweiterte Aufl. Tübingen und Basel 1996.

- Graf, Dittmar: Begriffslernen im Biologieunterricht der Sekundarstufe. Frankfurt/M. 1989.
- Grißhaber, Wilhelm: (Fach-)Sprache im zweitsprachlichen Fachunterricht. In: Bernt Ahrenholz (Hrsg.): Fachunterricht und Deutsch als Zweitsprache. Tübingen 2010, 37-53.
- Grzesik, Jürgen: Begriffe lernen und lehren. Psychologische Grundlage: Operative Lerntheorie. Unterrichtsmethoden: Typische Phasen. Unterrichtspraxis: Kommentierte Unterrichtsprotokolle. 2. Aufl. Stuttgart/Dresden 1992.
- Hagemann, Jörg: Begriffseinführung in der Unterrichtskommunikation, in: Nicole Hinrichs/Anika Limburg (Hrsg.): Gedankenstriche – Reflexionen über Sprache als Ressource. Für Wolfgang Boettcher zum 65. Geburtstag. Tübingen 2010, 136-152
- Harms, Ute/Kattmann, Ulrich (2013): Sprache. In: Harald Gropengießer/Ute Harms/Ulrich Kattmann (Hrsg.): Fachdidaktik Biologie. 9., völlig überarb. Aufl. Köln, S. 378-389.
- Härtig, Hendrik: Lesestrategien im Physikunterricht. In: Der mathematische und naturwissenschaftliche Unterricht 66 2013, H. 6, 352-356.
- Härtig, Hendrik: Sachstrukturen von Physikschulbüchern als Grundlage zur Bestimmung der Inhaltsvalidität eines Tests. Berlin 2010.
- Heinz, Tobias: Kommunikative Herausforderungen der technisch-wissenschaftlichen Welt: Fachsprachen zwischen Normierung, Offenheit und literarischer Inszenierung. In: Renate Stauf/Cord-Friedrich Berghahn (Hrsg.): Wechselwirkungen. Die Herausforderung der Künste durch die Wissenschaften. Heidelberg 2014, 201-220.
- Hoberg, Rudolf: Methoden im fachbezogenen Muttersprachenunterricht. In: Lothar Hoffmann/Hartwig Kalverkämper/Herbert Ernst Wiegand (Hrsg.): Fachsprachen [...]. 1. Halbbd., Berlin, New York 1998 [= HSK 14.1], 954-960.
- Kauschke, Christina: Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze. Berlin/Boston 2012.
- Kilian, Jörg: Kritische Semantik, sprachliches Lernen und sprachliche Bildung. Aspekte einer linguistisch fundierten kulturwissenschaftlichen Sprachdidaktik. In: Gerhard Härle/Bernhard Rank (Hrsg.): „Sich bilden, ist nichts anders, als frei werden.“ Sprachliche und literarische Bildung als Herausforderung für den Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008, S. 261-283.
- Kilian, Jörg: Politischer Grund- und Lernwortschatz in europäischen Bezügen. Frequenzanalytische, frame- und diskurssemantische Zugänge, in: Heidrun Kämper/Jörg Kilian (Hrsg.): Wort - Begriff - Diskurs. Deutscher Wortschatz und europäische Semantik. Bremen 2012, 219-239.
- Kilian, Jörg: Strukturiertes Bedeutungswissen. Zur Schlüsselfunktion lexikalisch-semantischer Strukturen beim sprachlichen Lernen und zu Konzeptionen ihrer Bewusstmachung im Rahmen förderdiagnostischer und förderdidaktischer Ansätze. In: Klaus-Michael Köpcke/Christina Noack (Hrsg.): Sprachliche Strukturen thematisieren – Sprachunterricht in Zeiten der Bildungsstandards. Baltmannsweiler 2011a, 155-177.

- Kilian, Jörg: Wortschatzerwerb aus entwicklungspsychologischer, linguistischer und sprachdidaktischer Perspektive, in: Inge Pohl/Winfried Ulrich (Hrsg.): Wortschatzarbeit. Baltmannsweiler 2011b (= DTP 7), 85-106.
- Kilian, Jörg: Zur Förderung lexikalisch-semantischen Wissens und Könnens – am Beispiel des Fachwortschatzes der Unterrichtsfächer, in: Der Deutschunterricht, 62. Jg., 2010, Heft 6, 54-68.
- Kilian, Jörg: Von *abiotischer Faktor* bis *Zustandspassiv*. Fachwortschatz der Unterrichtsfächer als Aufgabe des schulischen Deutschunterrichts, in: Katharina Kuhs/Stephan Merten (Hrsg.): Arbeiten am Wortschatz. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen. Trier 2015, 137-160
- KMK 2004a: Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich.
http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf <10.1.2015>
- KMK 2004b: Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Primarbereich.
http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Mathe-Primar.pdf <10.1.2015>
- KMK 2004c: Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss.
http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_12_04-BS-Deutsch-MS.pdf <10.2.2015>
- KMK 2004d: Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Mittleren Schulabschluss.
http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_12_04-Bildungsstandards-Mathe-Mittleren-SA.pdf <23.2.2015>
- KMK 2004e: Bildungsstandards im Fach Chemie für den Mittleren Schulabschluss.
http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Bildungsstandards-Chemie.pdf <4.1.2015>
- KMK 2012: Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife.
http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf <10.2.2015>
- Kohn, Jutta: Fachsprache der Biologie. In: Der Deutschunterricht 54, 2002, H. 5, 56-62.
- Kühn, Peter (Hrsg.): Wortschatzarbeit in der Diskussion. Hildesheim [usw.] 2000.
- Lehmann, Astrid/Pilz, Anett/Sarich, Thea: Wortschatzarbeit im Deutschunterricht.
http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/unterrichtsentwicklung/Durchgaengige_Sprachbildung/Publikationen_sprachbildung/sprachsensibler_fachunterricht/3_Sprachsensibler_Fachunterricht-Deutsch.pdf
- Leisen, Josef: Handbuch Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis [...]. 2 Bde. Stuttgart 2013.
- Leisen, Josef: Physikalische Begriffe und Sachverhalte. Repräsentationen auf verschiedenen Ebenen, in: Praxis der Naturwissenschaften Physik 2, 1998, S. 14-18.
- Melenk, Hartmut/Metz, Kerstin: Begriffliches Lernen. In: Volker Frederking/Hans-Werner Huneke/Axel Krommer/Christel Meier (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd. 1: Sprach- und Mediendidaktik. Hrsg. von Hans-Werner Huneke. Baltmannsweiler 2010, 250-263.
- Merten, Stephan/Kuhs, Katharina: Zum Stellenwert von Wortschatzarbeit in mehrsprachigen Klassen. In: Stephan Merten/Katharina Kuhs (Hrsg.): Perspektiven empirischer Sprachdidaktik. Trier 2012, 7-27.

- Merzyn, Gottfried: Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht. In: Physik in der Schule 36, 1998, H. 6, S. 203-206, H. 7-8, S. 243-246, H. 9, S. 284-287.
- Metz, Kerstin/Randler, Christoph (2007): Nutzung semantischer Hinweise beim Erlernen von Vogelnamen. In: Roland Jost/Werner Knapp/Kerstin Metz (Hrsg.): Arbeit an Begriffen. Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Aspekte. Baltmannsweiler, 214-221.
- Müller, Christoph: Schulgrammatik und schulgrammatische Terminologie. In: Ursula Bredel [u.a.] (Hrsg.): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. Bd. 1. Paderborn [usw.] 2006, 464-475.
- Nitz, Sandra (2015): Sprache im Biologieunterricht. In: Jörg Kilian/Birgit Brouër/Dina Lüttenberg (Hrsg.): Handbuch Sprache in der Bildung. Berlin/Boston (2015) [im Druck]
- Nodari, Claudio: Fachdingsda – Fächerorientierter Grundwortschatz für das 5.-9. Schuljahr, in: Bernt Ahrenholz (Hrsg.): Fachunterricht und Deutsch als Zweitsprache. Tübingen 2010, S. 279-281.
- Oomen-Welke, Ingelore: Die Sachen, ihre Namen und noch etwas dazwischen: Wie Kinder Begriffe bilden und Lexik gebrauchen. In: Roland Jost/Werner Knapp/Kerstin Metz (Hrsg.): Arbeit an Begriffen. Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Aspekte. Baltmannsweiler 2007, 156-172.
- Ossner, Jakob: Grammatische Terminologie in der Schule. Einladung zur Diskussion. In: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes. 59. Jg., 2012, H. 1, 74-90.
- Plewnia, Albrecht (2006): Wortschatz und Wortkunde im Lehrplan Deutsch. In: Der Deutschunterricht. 58. Jg., Heft 1, 2006, 9-18.
- Pohl, Inge/Ulrich, Winfried (Hrsg.): Wortschatzarbeit. Baltmannsweiler 2011.
- Polz, Marianne: Vorbereitung auf die schulische Wortschatzarbeit in Lehramtsstudiengängen und in der zweiten Phase der Lehrerbildung. In: Inge Pohl/Winfried Ulrich (Hrsg.): Wortschatzarbeit. Baltmannsweiler 2011, 475-492.
- Prechtel, Helmut: Fachsprache im naturwissenschaftlichen Unterricht. In: Magdalena Michalak (Hrsg.): Sprache als Lernmedium im Fachunterricht. Theorien und Modelle für das sprachbewusste Lehren und Lernen. Baltmannsweiler 2014, 91-112.
- Riebling, Linda: Heuristik der Bildungssprache. In: Ingrid Gogolin/Imke Lange/Ute Michel/Hans H. Reich (Hrsg.): Herausforderung Bildungssprache – und wie man sie meistert. Münster 2013, 106-153.
- Roelcke, Thorsten. Fachsprachen. 3., neu bearbeitete Aufl. Berlin 2010.
- Rothweiler, Monika/Meibauer, Jörg: Das Lexikon im Spracherwerb – ein Überblick. In: Jörg Meibauer/Monika Rothweiler (Hrsg.): Das Lexikon im Spracherwerb. Tübingen/Basel 1999, 9-31.
- Rudolph, Günter (2007): „Diese Wörter kenne ich nicht.“ – Fachbegriffe in Sachtexten erschließen, in: Deutschunterricht 60, H. 2, 2007, 20-25.
- Schellenberg, Wilhelm: Fachwortschatz, in: Inge Pohl/Winfried Ulrich (Hrsg.): Wortschatzarbeit. Baltmannsweiler 2011 (= DTP 7), 310-319.
- Schiepe-Tiska, Anja/Reiss, Kristina/Obersteiner, Andreas/Heine, Jörg-Henrik/Seidel, Tina/Prenzel, Manfred:* Mathematikunterricht in Deutschland: Befunde aus PISA 2012. In: Manfred Prenzel/Christine Sälzer/Eckhard Klieme/Olaf Köller (Hrsg.): PISA 2012. Fortschritte und Herausforderungen in Deutschland. Münster 2013, 123-154.
- http://www.pisa.tum.de/fileadmin/w00bgi/www/Berichtband_und_Zusammenfassung_2012/PISA_EBook_ISBN3001.pdf <2.3.2015>

- Schmidt-Thieme, Barbara (2007): Begriffe und Bezeichnungen bei Brüchen, Bruchteilen und anderen rationalen Zahlen. In: Roland Jost/Werner Knapp/Kerstin Metz (Hrsg.): Arbeit an Begriffen. Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Aspekte. Baltmannsweiler, 202-213.
- Schmoll, Lars: Zum Umgang mit Fachsprache im Geographieunterricht. In: Praxis Geographie 9, 2011, S. 56-57.
- Selimi, Naxhi: Wortschatzarbeit konkret. Eine didaktische Ideenbörse für alle Schulstufen. Baltmannsweiler 2010.
- Spreckels, Janet/Trojahn, Tanja: „n objekt is also des is SCHWER zu erklären“. Eine empirische Untersuchung von Erklärungen im Grammatikunterricht. In: Rüdiger Vogt (Hrsg.): Erklären. Gesprächsanalytische und fachdidaktische Perspektiven. Tübingen 2009, 133-149.
- Stahns, Ruven/Bremerich-Vos, Albert: Aspekte empirischer Unterrichtsforschung. Zur Videographie bzw. Transkription von Grammatikunterricht. In: Klaus-Michael Köpcke/Arne Ziegler (Hrsg.): Schulgrammatik und Sprachunterricht im Wandel. Berlin/Boston 2013, 151-175.
- Tajmel, Tanja, „Wortschatzarbeit im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht“, in: ide. informationen zur deutschdidaktik: „Wort.Schatz“, Heft 1/2011. Studienverlag, Innsbruck 2011
- Vahle, Fritz (1980): Begriffsklärungen im Deutschunterricht. In: Hans Ramge (Hg.): Studien zum sprachlichen Handeln im Unterricht, S.49-76.
- Vogt, Rüdiger (Hrsg.): Erklären. Gesprächsanalytische und fachdidaktische Perspektiven. Tübingen 2009.
- von Rhöneck, Christoph (2007): Begriffe und Vorstellungen von Schülern und ihre Bedeutung beim Physiklernen. In: Roland Jost/Werner Knapp/Kerstin Metz (Hrsg.): Arbeit an Begriffen. Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Aspekte. Baltmannsweiler, 189-201.
- Willenberg, Heiner (2007): Wortschatz. In: Bärbel Beck/Eckhard Klieme (Hrsg.): Sprachliche Kompetenzen. Konzepte und Messungen. DESI-Studie (Deutsch Englisch Schülerleistungen International). Weinheim, Basel, 130-139
http://www.pedocs.de/volltexte/2010/3140/pdf/978_3_407_25398_9_1A_D_A.pdf <5.1.2015>.
- Willenberg, Heiner (2008): Wortschatz Deutsch. In: DESI-Konsortium (Hrsg.): Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Ergebnisse der DESI-Studie. Weinheim, Basel, 72-80.

Zur Didaktik des Fachwort(schatz)erwerbs: Beispiel aus der Praxis

(Boettcher 1999, 204)

174 mal zurückkehren. Eh schreiben
175 wir direkt als Überschrift drüber,
176 damit ihr das später auch noch
177 wißt, wozu diese Beispiele dienten:
178 Präpositionales Objekt. [[32] schreibt [Schülerinnen/Schüler schrei-
179 an] Präpositionales Objekt, wenn ihr ben ab]
180 diese Bezeichnung hört, da fällt
181 euch auf einmal das bekannte Wort:
182 Objekt. [1] Haben wir bisher zwei
183 verschiedene kennengelernt. Welche
184 Objekte waren das? [1]
185 Marina?
186 Akkusativ/ [Räuspern] Akkusativ-
187 objekt und em Dativobjekt.
188 Akkusativobjekt und Dativobjekt.
189 Präpositional. Steckt das Wort Prä-
190 position drin, die Wortart Präposi-
191 tion haben wir kennengelernt, also
192 ein Objekt mit einer Präposition.
193 Die beiden anderen Objekte, Dativ-
194 objekt, Akkusativobjekt, die hatten
195 jeweils keine Präposition bei sich.